Nr. 189 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 14. August 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2466.

Zwischen Rom und Berlin

Im Juli, als der Kampf zwischen den Faschisten und dem Papst mit lauten und leidenschaftlichen Aeußerungen von beiden Seiten geführt wurde, gab es einen Augenblick, wo der Reichskanzler Dr. Brüning in Mussolinis Blättern nicht sehr freundlich behandelt wurde. Die Berliner „Germania" hatte damals Artikel veröffentlicht, in denen vom allgemein-katholischen Standpunkt aus das Verhalten der Faschisten gegenüber der Azione cattolica scharf kritisiert wurde, und da zu derselben Zeit Dr. Brüning dem Duce sehr warm seinen Dank für Italiens schnellen Anschluß an den Hoover-Plan aussprach, so fand die hiesige Presse es auffällig, daß ein Zentrumsblatt, also ein Blatt aus Brünings engerem Parteilager, sich einen solchen Angriff auf einen politischen Freund Deutschlands gestatte. Die italienische Presse, an stramme faschistische Disziplin gewöhnt, konnte sich eben nicht erklären, daß in Deutschland trotz Artikel 48 und Notverordnungsdiktatur die kirchlichen Dinge von einem universalen Standpunkt aus beurteilt und nicht lediglich durch die politische Brille betrachtet werden. Die Faschisten wollen in dem Streit zwischen ihrer Regierung und dem Heiligen Stuhl nur eine „innere" Angelegenheit sehen, jede andere Betrachtungsweise erscheint ihnen als eine zurückzuweisende fremde Einmischung. Glücklicherweise hat der offene Streit zwischen Duz und Pontifex ebenso plötzlich aufgehört, wie er plötzlich begonnen hatte. Man verhandelt in der Stille, man klärt die Bestimmungen des, wie Arnoldo Mussolini sagt, etwas hastig abgeschlossenen Lateranvertrages und wird jedenfalls zu einer Einigkeit gelangen, die der Azione cattolica den notwendigen Lebensraum im faschistischen Staat gibt.

Brüning ist im richtigen Augenblick nach Rom gekommen: der Politiker kann sich frei mit Mussolini aussprechen, der Katholik die Interessen seiner Kirche derem Oberhaupt darlegen, ohne daß daraus irgendwelche Spannung entsteht. Es gibt heute keinen leitenden Staatsmann einer Großmacht, der sich in Italien so unbelastet wie Brüning zwischen Quirinal und Vatikan bewegen und an beiden Stellen gleiches Vertrauen genießen könnte. Diese besondere Stellung hat viel zu dem ausgezeichneten Empfang beigetragen, der dem deutschen Reichskanzler in Rom bereitet worden ist, und dessen günstige Ausstrahlungen sich auch auf seinen Begleiter Dr. Curtius übertragen haben.

Zweifellos sieht Mussolini in den deutschen Staatsmännern vor allem seine natürlichen Bundesgenossen für die nächste Abrüstungskonferenz. Neben England und Amerika werden ja Italien und Deutschland das treibende aktive Element in dieser Konferenz sein, während Frankreich den beharrenden, vom Geist der Sicherung erfüllten Gegenspieler bilden wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Italien sich heute aus finanziellen Gründen gern seiner schweren Rüstung ganz oder zum Teil entledigen möchte. Dazu muß es das Mißtrauen beseitigen, das Frankreich nach dem Kriege gegen die „lateinische Schwester" gefaßt hat und an dessen Entstehung Mussolini ja durch seine früheren rednerischen Ergüsse nicht so unschuldig ist, wie er heute gern sein möchte. Es gilt heute die Folgen dieser Rhetorik zu mildern. Daher wird, wenn Mussolini, wie er versprochen hat, im September nach Berlin kommt, die Welt einen noch sanfteren und europäischeren Mussolini hören, als sie jetzt bei Brünings Besuch in Rom gehört hat. Man wird in Deutschland die Erfahrung machen, daß der Faschismus ein ganz und gar italienischer Spezialartikel ist, an dessen Ausfuhr in andere Länder gar nicht gedacht wird. Gerade so wie die Faschisten sich jeder Einmischung in italienische Dinge erwehren, legen sie auch Wert darauf, sich jeder Einmischung in Dinge zu enthalten, die außerhalb ihres politischen Machtbereiches liegen. Gerade von Berlin aus gesprochen, werden die Worte Mussolinis ganz aufrichtig auf europäische Verständigung gerichtet, weil diese heute dem Sacro egoismo Italiens entspricht, einen stärkeren Widerhall in Paris finden, weil man dort etwas anderes erwarten wird. Der italienische Redner versteht es, seinen Standort zu wählen und seine Wirkung zu berechnen. Mussolini wird in Berlin im wahrsten Sinne in der Mitte Europas stehen. Berlin wird im September das Zentrum der Weltpolitik sein. Zentrum? Es wird von den deutschen Staatsmännern viel abhängen, ob sie die gute Gelegenheit benutzen werden, auch ihrerseits so eindringlich zur Welt zu sprechen, daß sie gehört werden, und daß die nun reichlich beredete Arbeitsgemeinschaft der Völker irgendeine Wirklichkeit erzeuge. „Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten sehn."

Der Vorstand des Deutschen Städtetages wählte in seiner gestrigen Sitzung Bürgermeister Dr. Weber-Königsberg zum Geschäftsführenden Vorstandsmitglied. Dr. Weber wird im Deutschen Städtetag gleichzeitig das Finanzdezernat verwalten.

Die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei trat gestern im Reichstag zu einem außerordentlichen Parteitag zusammen. Zum Nachfolger des verstorbenen Parteiführers Höfer wurde das bisherige Vorstandsmitglied von Hauenschild-Tscheidt gewählt.

Das Sparprogramm des Städtetages

Ueberall starke Einschränkungen - Leistungsabbau und Verwaltungsreform

cnb. **Berlin**, 13. Aug. (Eig. Meldg.) Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, gab heute in einer Pressebesprechung einen Ueberblick über das vom Deutschen Städtetag vorgeschlagene Sanierungsprogramm.

Dr. Mulert führte dabei u. a. aus, daß sich die Wirtschaftskrise durch ein immer schnelleres Ansteigen der Fürsorgelasten und ein Absinken der Einnahmen ausgewirkt habe. Die Gemeinden hätten in immer stärkerem Maße Einsparungen vorgenommen. **Diese Einsparungen hätten im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre etwa 400 Millionen Reichsmark, im Jahre 1931 gegenüber 1930 weiterhin rund 450 Millionen RM. gebracht. Gleichwohl sei im Jahre 1930 ein restlicher Fehlbetrag von 420 Millionen RM. verblieben. Für das laufende Jahr müsse der Fehlbetrag auf 800 Millionen Reichsmark beziffert werden. Der Fehlbetrag sei allein auf den Mehraufwand für die Wohlfahrterwerbslosenfürsorge zurückzuführen.**

Die Notwendigkeit, den Fehlbetrag unter allen Umständen zu beseitigen, sei um so zwingender, als für den Rest des Haushaltsjahres eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu befürchten sei. Es sei unmöglich, die Fehlbeträge auch nur für einige Monate mit kurzfristigen Krediten zu überbrücken. Ein Aufgabenabbau wäre aber nur dann erträglich, wenn er nach einem wohlüberlegten Plan erfolge, sodaß die Lebensnotwendigkeiten des Volkes nicht gefährdet würden. Voraussetzung hierfür bleibe ein einheitliches und von gleichen Gesichtspunkten getragenes Vorgehen auch in Reich und Ländern.

Was Schule und Bildung anbetreffe, müsse das Ziel in der Volksschule eine vorübergehende weitere Erhöhung der Frequenzen sein. Auch bei den übrigen Schularten seien entsprechende Maßnahmen notwendig. Auch in der Bauwirtschaft werde ein stärkerer Abbau folgen. Die Ueberweisung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau im bisherigen Ausmaß könne nicht mehr verantwortet werden. Was das Wohlfahrtswesen anbetreffe, ließe sich die Sonderstellung einzelner Fürsorgegruppen nicht mehr aufrechterhalten; auch müsse alles Einkommen bei der Bemessung der Unterstützung berücksichtigt werden. Auf dem Gebiete des Gesundheitswesens müsse versucht werden, schwere Schädigungen bei dem Abbau zu vermeiden. Trotzdem werde man nicht ohne entscheidende Eingriffe auskommen können. Auch auf allen sonstigen Gebieten des Kommunalwesens würden die Gemeinden mit dem gleichen Abbauwillen vorgehen. Selbstverständlich müsse auch der allgemeine Verwaltungsaufwand möglichst verringert werden. Diese Maßnahmen müßten aber zugleich auf einer Verwaltungsreform basieren und könnten nur in Zusammenarbeit mit Reich und Ländern durchgeführt werden.

Das finanzielle Ergebnis der vorgeschlagenen Abbaumaßnahmen errechne der Vorstand des Deutschen Städtetages für den Rest des Haushaltsjahres 1931/32 für alle Gemeinden und Gemeindeverbände auf 250 bis 300 Millionen RM. Da dieses Ergebnis aber zur Ausgleichung des Fehlbetrages nicht ausreiche, seien weitere Maßnahmen, vor allem des Reiches, erforderlich.

Was die Frage eines weiteren Abbaus der Gehälter und Löhne anbetreffe, dürfe den Beamten kein weiteres Sonderopfer zugemutet werden; vielmehr müßten alle Gehalts- und Lohnempfänger durch Beiträge die Möglichkeit haben, die erwerbslos gewordenen Volksgenossen in Versicherung und Fürsorge zu erhalten. Gleichzeitig müßte eine starke Senkung des Niveaus der Lebenshaltung gefordert werden. Reich und Länder müßten sich weiter an den Kosten der Arbeitslosigkeit beteiligen. Eine Reichshilfe von 80 bis 100 Millionen RM. sei erforderlich, um für den laufenden Monat die notwendigen Zahlungen, insbesondere die Unterstützungen für die nächsten Wochen, sicherzustellen. Besonders wichtig sei in diesem Zusammenhang die Behandlung der kurzfristigen Kredite der Gemeinden. Angesichts der internationalen Verhandlungen, die auf ein Stillhaltekonsortium für die deutsche Wirtschaft abzielen, müsse das Verlangen auf entsprechende Behandlung der kurzfristigen Kommunalkredite seitens aller inländischen Stellen nicht als unbillig erscheinen.

Der Vorstand des Städtetages sei sich darüber kar, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen eine ungeheure Belastung der Bevölkerung bedeuten. Sie seien aber getragen von dem festen Willen, alle Kräfte zur Ueberwindung der Schwierigkeiten zusammenzufassen. Die Gemeinden lehnten aber alle Vorschläge ab, die durch Zwangsvorschriften ihre Schwierigkeiten noch weiter erhöhen würden.

Reichskanzler Brüning im Reichsrat

Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates, denen sämtliche Reichsratsmitglieder angehören, traten gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, der auch Reichskanzler Dr. Brüning beiwohnte. Der Reichskanzler nahm gleich bei Beginn der Sitzung das Wort zu einem längeren Bericht über die politische Lage und das Ergebnis der letzten Verhandlungen mit den Staatsmännern Englands, Amerikas, Frankreichs und Italiens.

An der Aussprache, die dem Bericht des Reichskanzlers folgte, beteiligten sich auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. Es wurde auf die große Notlage hingewiesen, in der sich viele deutsche Gemeinden befinden. Einzelheiten für den Plan einer Reform der Gemeindefinanzen wurden von der Reichsregierung nicht mitgeteilt; doch wurde erklärt, daß auf die Hauszinssteuer nicht verzichtet werden könne, da ein Ersatz dafür zur Zeit nicht gegeben sei. Von den Vertretern der Reichsregierung und der Länder wurde betont, daß alleräußerste Sparsamkeit geübt werden müßte, zumal da auf eine große Auslandsanleihe aus den von früher angeführten Gründen nicht gerechnet werden könne. Die Sparsamkeitsmaßnahmen könnten auch an den Bezügen der Beamten und Angestellten nicht vorbeigehen, wobei freilich die Gehälter der unteren Beamten geschützt werden müßten. Die Bereitstellung von Reichsmitteln für die Sanierung von Großbanken sei notwendig gewesen, um Zusammenbrüche mit für die Allgemeinheit verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen zu verhüten. Der Sitzung wohnten auch die preußischen Ministerpräsidenten Severing und Dr. Höpker Aschoff, sowie außer dem Reichsfinanzminister der Reichsernährungsminister Schiele bei.

Die Baseler Beratungen

Drei Etappen der Kredit-Aktion.

w. **Basel**, 13. Aug. Der Studienausschuß für die Prüfung der Finanzlage in Deutschland setzte heute vormittag in 3½stündigen Beratungen seine Arbeiten fort. Die Verhandlungen, die noch ohne die Teilnehmer der Mitglieder des Stillhaltekonsortiums vor sich gingen, werden in einer Nachmittagssitzung fortgeführt werden. Wenn auch offizielle Angaben über den Gang der Verhandlungen nicht gemacht wurden, kann doch gesagt werden, daß sich die drei Etappen, in denen Deutschlands Gesundung in kreditpolitischer Hinsicht herbeigeführt werden soll, immer deutlicher abzeichnen. In der ersten Etappe wird über die Verlängerung der kurzfristigen Kredite verhandelt (Stillhalte-Aktion). Die zweite Etappe wird die Behandlung der Frage der Gewährung neuer kurz- und mittelfristiger Kredite bringen, während die dritte Etappe, die noch in weiter Sicht ist, nach durchgeführter Konsolidierung die Gewährung einer großen, langfristigen Anleihe betrifft.

Zeitungsverbote

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat mit sofortiger Wirkung die „Rhein.-Westf. Zeitung" wegen eines Wahlinserats auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

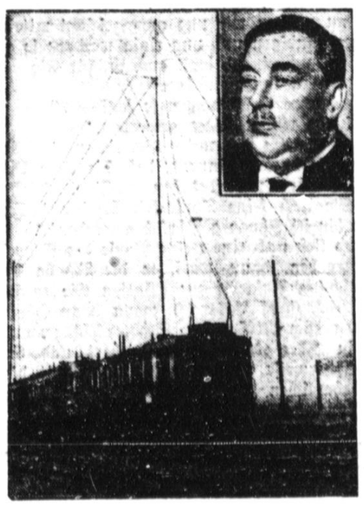
Die Regierung von Oberfranken hat die in Koburg erscheinende nationalsozialistische „Nationalzeitung" mit sofortiger Wirkung auf 14 Tage verboten. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels, in dem die Regierung eine Verächtlichmachung des Stadtkommissars erblickte und wegen dessen auch am Mittwoch die Beschlagnahme des Blattes erfolgte.

Der Oberpräsident der Provinz Pommern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 die in Stettin erscheinende Wochenschrift „Der pommersche Landbund" mit sofortiger Wirkung bis zum 28. August einschließlich verboten.

Grönau nach Grönland gestartet

cnb. **Reykjavik**, 13. Aug. (Eig. Meldung.) Der deutsche Flieger von Gronau startete hier heute nachmittag 2,45 Uhr, um nach Scoresbysund auf Grönland zu fliegen, da das von ihm zunächst in Aussicht genommene Etappenziel Angmagsalik Sturmwetter meldet. Von Scoresbysund wird der Flug möglicherweise über Grönland nach Godthab oder erst in südlicher Richtung nach Angmagsalik fortgesetzt werden. Falls die Landungsverhältnisse in Scoresbysund unsicher sein sollten, wird von Gronau hierher zurückkehren.

Neueste kriminalistische Hilfsmittel bei der Untersuchung des Eisenbahnattentats



Der Funkzug der Kriminalpolizei auf dem Bahnhof von Grüna-Kloster Zinna. Oben rechts: **Kriminalrat Gennat**, der Leiter der Untersuchungskommission.

Zur Aufklärung des furchtbaren Eisenbahnattentats bei Jüterbog werden alle technischen Einrichtungen der Kriminalpolizei herangezogen. So steht auf dem Bahnhof von Grüna-Kloster Zinna, in dessen unmittelbarer Nähe das Attentat verübt wurde, ein Spezialzug mit Antennenanlage, von dem aus alle neuen Untersuchungsergebnisse an sämtliche Kriminalstellen telegraphiert werden.

Lavals Besuch Ende August

w. **Paris**, 13. Aug. Botschafter von Hoesch hatte heute vormittag eine Unterredung mit Ministerpräsident Laval, in deren Verlauf die Frage des Gegenbesuches des französischen Ministerpräsidenten Laval und des französischen Außenministers Briand in Berlin besprochen wurde. Es wurde das folgende offizielle Communiqué ausgegeben:

Ministerpräsident Laval hat heute vormittag den deutschen Botschafter von Hoesch empfangen. Botschafter von Hoesch hat im Namen der Deutschen Regierung offiziell Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand eingeladen, sich nach Berlin zu begeben. Der Ministerpräsident hat Herrn von Hoesch gedankt und diese Einladung für ein Datum, das angesichts der Abwesenheit Briands von Paris noch nicht festgesetzt werden kann, angenommen.

Zu diesem offiziellen Communiqué fügt die Agentur Havas hinzu: Wir glauben zu wissen, daß der Besuch des Ministerpräsidenten und des Außenministers in Berlin am 26. und 27. August ausgeführt werden wird. Herr Laval hat dem deutschen Botschafter von Hoesch mitgeteilt, daß er in der Lage sein werde, ihn hierüber endgültig morgen am späten Nachmittag zu unterrichten.

Herzlicher Empfang des Reichspräsidenten in Dietramszell

Der Empfang des Reichspräsidenten von Hindenburg in Dietramszell gestaltete sich wieder besonders herzlich. Zur Begrüßung des Gastes hatten sich neben der Familie von Schilcher die Vertreter des Bezirksamtes Wolfratshausen, der Gemeinden Schönegg und Dietramszell, der katholischen und der evangelischen Geistlichkeit eingefunden. Eine große Menschenmenge begrüßte den Reichspräsidenten mit brausenden Hochrufen. Nach der Begrüßung durch Frau von Schilcher erschien der Reichspräsident an einem Fenster des Schlosses und sprach zu der immer wieder in begeisterte Rufe ausbrechenden Menschenmenge: „Ich danke Ihnen von Herzen für den Empfang. In dieser schweren Zeit tut mir das besonders wohl."

Der Aufenthalt des Reichspräsidenten ist auf etwas über 3 Wochen vorgesehen.

Razzia in einer kommunistischen Jugendherberge

42 Personen angezeigt.

In der Jugendherberge Finsterbergen (Thür.) wurde von der K.P.D., Bezirksleitung Großthüringen, ein Kursus zur Ausbildung von Funktionären abgehalten, der am 9. August begann und bis zum 15. August dauern sollte. Da der Verdacht nahe lag, daß die entfaltete Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufe, wurde von einem größeren Polizeikommando der thüringischen Polizeidirektion Gotha eine Durchsuchung des Gebäudes und der darin betroffenen Personen vorgenommen, die wesentliches Material zutage förderte. Der Lehrer und die Teilnehmer, insgesamt 42 Personen, wurden bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Gotha wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat zur Anzeige gebracht. Auch wurde die Fortsetzung der Schuluna untersagt.

Rundfunkrede Walkers

In einer Sonderveranstaltung der Reichsrundfunkgesellschaft in Verbindung mit der National Broadcast Company von Amerika sprach gestern am späten Abend vom Hotel Adlon aus der Bürgermeister von New York, Walker, über alle deutschen Sender zu den deutschen Rundfunkhörern und über alle amerikanischen Sender zu den Amerikanern. Die Rede, bei der sich Walker seiner Heimatsprache bediente, so daß natürlich ihre Verständlichkeit und damit ihre direkte Eindringlichkeit für die meisten deutschen Hörer verloren gehen mußte, wurde von Dr. Jordan übersetzt.

Walker wies einleitend darauf hin, daß diese Gelegenheit einer Rundfunkveranstaltung wohl einzigartig sei in der Geschichte des Radio. Heute seien zum ersten Male sämtliche deutschen Sender und sämtliche großen Sender der Vereinigten Staaten in einer großen Kette zusammengeschlossen, die ein Gebiet umfasse mit einer Einwohnerzahl von 200 Millionen Menschen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er auf diesem Wege seine Grüße in die Heimat senden könne. Die Gastfreundschaft, die er in Berlin auch diesmal bei seinem zweiten Besuch in Deutschland wieder vorgefunden habe, habe sich in keiner Weise geändert durch die schwere Wirtschaftskrise, die auf dem deutschen Volke laste. Er bat, daß alle seine Landsleute in Amerika sich dessen bewußt sein mögen. Er habe das Gefühl, daß das amerikanische Volk dem deutschen Dank schulde. Deutsche hätten mitgewirkt beim Aufbau und Ausbau seiner großen Heimatstadt New York. Die New Yorker und alle Amerikaner sollten aber noch mehr von Deutschland erfahren müssen, um den Mut und die Widerstandskraft des deutschen Volkes in dieser schweren Zeit, die es augenblicklich durchlebt, richtig würdigen zu können. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Sacket, habe ihm (dem Bürgermeister Walker) über die Leiden Deutschlands in den letzten Wochen vieles erzählt. Die New Yorker sollten sehen, sagte Walker, wie trotz aller dieser Nöte die Menschen aufrecht geblieben sind und den Mut nicht verloren haben. Wenn man sie auf den Straßen sehe, wie sie immer noch lächelnd und frohen Mutes sind, so erscheine das wie ein Wunder. Er habe allerdings auch hinter die Kulissen gesehen und die große Not beobachten können. Er wünsche, daß die Welt mehr darüber erfahren möge.

Zum Schluß betonte Walker, er habe das feste Vertrauen, daß Deutschland wieder hoch kommen und seiner Bestimmung gerecht werden würde.

Verhaftung kommunistischer Mordhetzer

Ein weiteres Todesopfer der Unruhen am Bülow-Platz

w. **Berlin**, 13. Aug. Die Ermittlungen der politischen Polizei haben dazu geführt, daß heute weitere sieben Kommunisten, die Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus sind und im Verdacht stehen, an den in Berlin-Weißensee öffentlich zum Ausdruck gebrachten Bedrohungen gegen den Oberleutnant Böcker — den Vorsteher des zuständigen Reviers — beteiligt zu sein, festgenommen und der Abteilung I A übergeben wurden.

Heute nacht starb der 55jährige Kaufmann Max Stern aus der Prenzlauer Straße 18, der bei den Unruhen am Bülow-Platz einen Bauchschuß erhalten hatte und schwerverletzt im Hedwig-Krankenhaus Aufnahme fand. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer bei den Unruhen am Bülow-Platz auf vier erhöht.

Unruhen in Irland

In Irland sind Unruhen ausgebrochen. Der Sonderkorrespondent des „Daily Expreß" meldet aus Newbliß (Grafschaft Monaghan) an der Grenze von Ulster, daß Freistaattruppen und „Irreguläre" sich bei Cotehill, in der Nähe der Ulstergrenze, gegenübergestanden hätten. Die Gegend um die Stadt herum sei mit Schützengräben umzogen. Alle Eisenbahnverbindungen sind in die Luft gesprengt oder aufgerissen und die Telegraphen- und Telephondrähte abgeschnitten. Die Stadt habe drahtlos um die Entsendung von Truppen gebeten. Der Chef der Civic guarde, General O'Duffy, sei eingetroffen, um die Lage in die Hand zu nehmen.

Diese erstaunlichen und überraschenden Verhältnisse sind zurückzuführen auf den Versuch einiger politischer Gruppen, die Abhaltung einer Kundgebung der Orangemänner in der Stadt zu verhindern. Der Korrespondent meldet weiter, eine große Streitkraft von Regierungstruppen aus Cavan wurde in Eile nach Cootehill geführt. Alle Eingänge zur Stadt seien von Truppen abgeriegelt worden und man habe niemandem gestattet, die Stadt zu betreten. Es sei daher auch bisher kein Zusammenstoß erfolgt. Neun republikanische Führer seien indessen verhaftet worden.

Auto fährt in den Hafen

Die vier Insassen ertrunken.

Ein schweres Autounglück ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag in Duisburg. An der Oberbürgermeister Karl-Lehr-Brücke, die die Stadtteile Duisburg und Ruhrort verbindet, werden Reparaturarbeiten ausgeführt. Um den starken Verkehr nicht allzu sehr zu behindern, werden diese Arbeiten während der Nachtstunden in Angriff genommen, worauf auch in der Presse hingewiesen wurde. In der Nacht fuhr ein Auto einer Duisburger Fahrschule, in dem sich vier Herren befanden, in der Richtung nach Duisburg. Der Führer des Wagens muß wohl die geschlossene Schranke an der Brücke nicht bemerkt haben, denn das Auto fuhr in schneller Fahrt hindurch und stürzte hinter der Schranke in den Hafen, da dieser Brückenteil während der Reparaturarbeiten hochgezogen war. **Das Auto mit den Insassen versank in den Fluten, und ehe Hilfe herangeschafft werden konnte, waren sämtliche vier Personen ertrunken.** In der Morgenfrühe wurden durch Taucher Auto und Leichen geborgen. Die Personalien der Ertrunkenen stehen noch nicht fest.

Selbstmord des britischen Geschäftsträgers in Honduras

w. **Tegucigalpa (Honduras)**, 13. Aug. Der hiesige britische Geschäftsträger Milton wurde gestern früh in der britischen Gesandtschaft tot aufgefunden. Der Revolver lag an seiner Seite; auf einem Tisch im Zimmer wurden ein Brief aus England, den Milton anscheinend gerade gelesen hatte, sein Diplomatendegen, einige Photographien und ein an seine Frau in London gerichtetes Schreiben vorgefunden.

Milton war erst vor kurzem aus Rotterdam, wo er stellvertretender britischer Generalkonsul gewesen war, nach Tegucigalpa versetzt worden. Im Jahre 1923 war Milton als Vizekonsul in Wien tätig.

Lipper Land

Revision im Domanialprozeß

Wie wir erfahren, hat das Land Lippe gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 18. Juni 1931 im Domanialprozeß durch den Rechtsanwalt Dr. Drost in Leipzig Revision beim Reichsgericht einlegen lassen.

Vorsätzliche Brandstiftung?

Eine Verhaftung in Blomenstein

Am 28. Juni brannte der Gebäudekomplex des Landwirts Plöger in Blomenstein bei Bega bis auf die Umfassungsmauern nieder. Umfangreiche Warenvorräte, Bargeld, die gesamte Aussteuer einer Hausangestellten, die kurz vor der Verehelichung stand, und ein Auto wurden dabei neben dem Mobiliar vernichtet. Auch kamen ein Pferd und Geflügel in den Flammen um. Der Gesamtschaden dieses Riesenfeuers, der nur, wie es hieß, zum Teil versichert war, sollte sich auf 44 000 RM. belaufen. Da die Ernte vor der Tür stand, wurden die Wiederaufbauarbeiten so beschleunigt, daß schon in der vergangenen Woche die neue Scheune gerichtet werden konnte.

Wenige Tage nach dem üblichen Hille-Bille, das unter Beteiligung der Handwerker und der Bewohner von Blomenstein festlich begangen wurde, ist der Besitzer des abgebrannten Hofes, der Landwirt Plöger, verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Detmold zugeführt worden. Es wird ihm zur Last gelegt, das Gebäude vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Die weitere Untersuchung muß ergeben, ob sich der dringende Verdacht bestätigt.

Eine Wirtschaftsgeographie des Landes Lippe

Im Geographischen Institut der Technischen Hochschule Hannover ist eine Untersuchung über die Wirtschaftsgeographie des Landes Lippe durchgeführt worden, die in Kürze im Druck erscheinen wird, sobald die erforderlichen Mittel aufgebracht sind. Die recht umfangreiche Arbeit behandelt alle Zweige des Wirtschaftslebens von Lippe. Der Verfasser, Regierungsbauführer Dr.-Ing. P. Wendiggensen, aus der alten lippischen Familie, hat in mehrjähriger Arbeit mit großer Mühe das Originalmaterial zusammengetragen, auf dem sich die Arbeit aufbaut. Es ist selbstverständlich, daß die zahlreich beigegebenen Tabellen und die sehr anschaulichen Karten (18) den neuesten Stand wiedergeben. Die allseitige Behandlung des Wirtschaftslebens und seiner geographischen und historischen Grundlage werden das hoffentlich in Bälde erscheinende Buch nicht nur für alle in der Wirtschaft und im öffentlichen Leben stehenden, sondern besonders auch den lippischen Lehranstalten ein willkommenes Handbuch sein.

Detmold

— 10 Einbruchsdiebstähle aufgeklärt. Wir berichteten bereits gestern, daß den hiesigen Behörden in der Nacht zum Mittwoch ein ausgezeichneter Fang durch die Festnahme von zwei jungen Arbeitern gelungen sei, die die zahlreichen Einbrüche in den letzten Wochen ausgeführt haben. Den unermüdlichen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, sie nicht weniger als 10 Diebstähle zu überführen. So der in den Verkaufsbuden am Krummen Hause, am Neuen Kruge, in der Allee und bei Friedenstal. Auch die Hühner- und Eierdiebstähle in der Villa Waldesruh und in der Schanze bei Hiddesen kommen auf ihr Konto. Den aus einem Gartenhause am Büchenberge entwendeten Tesching fand man wieder, und der große Einbruch in den Pavillon an der Hermannstraße, bei dem Manufakturwaren im Werte von 250 RM. entwendet wurden, fand jetzt eine schnelle Aufklärung. Unermittelt sind jetzt noch 4 Einbrüche. Doch sollte es nicht schwer sein, jetzt auch ihre Täter zu finden.

Wegeschilder zwischen Kreuzkrug und Dörenschlucht

Vom Städtischen Verkehrsamt Detmold wird uns geschrieben:

In der Landes-Zeitung vom 11. d. Mts. wird ein Bericht über eine Tagung der Verkehrsgemeinschaft Dörenschlucht-Lippe veröffentlicht. Fett gedruckt wird bemerkt, daß von allen Vorstandsmitgliedern der neuen Arbeitsgemeinschaft Klage darüber geführt worden ist, daß das Städt. Verkehrsamt in Detmold trotz mehrfacher Hinweise seinen Verpflichtungen hinsichtlich der Anbringung von Wegeschildern zwischen Kreuzkrug und Dörenschlucht nicht nachkomme.

Das Städt. Verkehrsamt bedarf dieser Hinweise der Herren Vorstandsmitglieder aus einem doppelten Grunde nicht. Einmal gehört es nicht zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft, in der geschehenen Weise in die nicht zu dieser Gemeinschaft gehörigen Gebietsteile überzugreifen; zum anderen ist die geübte Kritik durch nichts gerechtfertigt.

Das Städt. Verkehrsamt Detmold sieht seine Aufgabe darin, ohne viel Aufhebens seine Arbeiten zu bewirken. Die zum Teil mangelhafte Wegebezeichnung im Gebiet des Teutoburger Waldes zwischen Kreuzkrug und Dörenschlucht veranlaßte das Städt. Verkehrsamt, die Initiative zu ergreifen und im Verein mit dem Lipp. Verkehrsverband, der zuständigen Stelle der Lipp. Regierung und den Verkehrsvereinen von Hiddesen und Berlebeck eine grundlegende Neumarkierung der Wege in diesem Abschnitt durchzuführen, die sich durch Neuzeitlichkeit und Gründlichkeit auszeichnen soll. Es ist klar, daß sich diese geplante Neumarkierung nicht von heute auf morgen durchführen läßt. Es bedurfte vieler Ortsbesichtigungen unter Hinzuziehung wegekundiger Personen und mehrfacher Verhandlungen, um das Programm aufzustellen, das nunmehr zur Durchführung kommen soll.

Das Tempo der Lieferung der besonders gefertigten Wegeschilder und der Lackierung und Beschriftung durch einen Detmolder Malermeister ist so beschleunigt worden, daß die Schilder nunmehr angebracht werden können. Wir glauben, wohl sagen zu können, daß mit der Durchführung des gesamten Programms Mustergültiges und Nachahmenswertes auf dem Gebiet der Wegebezeichnung im Lipperland geleistet worden ist. Wir können uns auf diese kurzen Ausführungen beschränken, aus denen die Arbeitsgemeinschaft Dörenschlucht ersehen möge, daß nichts versäumt ist.

Nicht die öffentliche und unbegründete Kritik führt uns im engeren Teutoburger Wald zusammen, zu den gemeinsamen Aufgaben, die uns auf dem Gebiet der Fremdenverkehrspolitik demnächst zufallen, sondern eine verständnisvolle, von einem ernsten Willen zur Gemeinschaftsarbeit getragene Einstellung.

— **Wieder ein Fahrraddiebstahl.** Gestern morgen ist einer Haustochter aus Billinghausen ihr Fahrrad, das sie auf dem Rathausplatz aufgestellt hatte, entwendet worden. Der Rahmenbau des Rades ist schwarz, die Felgen sind mit grünen Streifen verziert. Als besonderes Kennzeichen wird ein Gepäckträger am Hinterrad genannt.

— **Die Hühnerdiebstähle am Falkenkrug** sind aufgeklärt worden. Als Täter ermittelte man einen Melker, der die Tiere an einen Händler verkauft hat.

— **Ernennung.** Der Reichsverband für Polizei- und Schutzhunde e. V., Sitz Düsseldorf, hat den Polizeimeister Brinkmann zum Leistungsrichter für sämtliche dem WTZ. angeschlossenen Rassezuchtvereine des deutschen Kartells für Hundewesen ernannt. Herrn Brinkmann, der damit der erste anerkannte Richter auf dem Hundesportgebiet in Lippe ist, zu der Ernennung unsere Glückwünsche!

— **Einmal richtig nachgedacht, hat schon oft Gewinn gebracht.** Das neueste Preisausschreiben der „Rama-Woche" war eine Denksport-Aufgabe, eine willkommene Sache für die eifrigen Leser und Löser. Den 27. Preis in Höhe von 5.— RM. erhielt Lydia Holländer, Detmold, Heidenoldendorfer Str. 5. Sicherlich eine schöne Anerkennung für die der „Rama-Woche" geleistete treue Gefolgschaft. Uebrigens wird diese beliebte Jugendschrift beim Einkauf der Margarine „Rama im Blauband" völlig kostenlos verabfolgt.

— **Landestheater.** Heute, 19.45 Uhr, ist die unbedingt letzte Aufführung des schönsten Lustspiels der Spielzeit „Roxy, der Frotz" von Conners, das liebliche Stück vom modernen Aschenbrödel, das sich doch sein Liebesglück erkämpft, ein vergnügliches Lustspiel, das man nicht nur mit den Ohren hören braucht, für das man auch das Herz ein wenig offen halten muß. Der Beifall war in jeder Vorstellung groß und herzlich. Sonntag, 16. August, 19.45 Uhr, ist eine nur einmalige Vorstellung von „Charleys Tante" angesetzt.

— **Omnibusfahrt zur Weser.** Am Sonnabend, dem 15. August, veranstaltet die Wittekind-Gesellschaft eine Omnibusrundfahrt über Schwalenberg—Polle—Bodenwerder—Bad Pyrmont. Die Fahrt beginnt um 13.30 Uhr am Marktplatz in Detmold. Aufenthalte werden in Schwalenberg (60 Minuten), in Polle (30 Minuten) und in Bad Pyrmont (90 Minuten) gemacht. Fahrpreis 4.— RM. Kartenvorverkauf durch das Städt. Verkehrsbüro am Bahnhof Detmold (Fernruf 2510) sowie durch die Pelag-Zentrale Heiligenkirchen (Fernruf Detmold 2058).

— **Wasserwärme** in der Werrebadeanstalt: 16 Grad.

Oerlinghausen

— **„Die Heide honigt nicht!"** Alle empfinden es schmerzlich, daß gerade jetzt, wo die Heide im Blütenkleid steht, der Himmel ein sehr griesgrämiges Gesicht macht und mit seinen dunklen Regenwolken neue Schauer ankündigt. Am schwersten sind aber die Wanderimker, die mit zahlreichen Bienenvölkern in der lippischen Senne erschienen sind, von der Ungunst der Witterung betroffen. Groß waren die Aussichten, die die Heide in diesem Jahr für eine gute Honigernte versprach, aber täglich schwinden die Hoffnungen. „Die Heide honigt nicht", stellen betrübt die Imker fest, wenn sie ihre Bienenkörbe aufheben, um das Gewicht zu prüfen. Wenn nicht noch im letzten Augenblick besseres Wetter eintritt, dürfte die diesjährige Heidetracht ein Mißerfolg werden. [50

— **Zwei 70jährige.** Herr Prokurist Wilhelm Hofbüker, Auf dem Berge, einer der Mitbegründer und Ehrenvorsitzender des Oerlinghauser Turnvereins von 1863, feierte am Mittwoch unter Anteilnahme des Turnvereins und eines zahlreichen Gratulantenkreises seinen 70. Geburtstag. — Am Donnerstag konnte Herr Karl Lange, Oerlinghausen, ebenfalls auf seinen 70. Geburtstag zurückblicken. Beiden Geburtstagskindern, die sich einer beneidenswerten geistigen und körperlichen Frische erfreuen, gelten unsere herzlichsten Glückwünsche. [50

Barntrup

— **Von der Badeanstalt.** In der Sommerbadeanstalt sind in diesen Tagen etliche neue Bänke aufgestellt. Damit ist einem langgehegten Wunsche der Besucher der Badeanstalt, die bei schönem Wetter nur zum Beschauen kommen, Rechnung getragen. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals auf das am Sonntag stattfindende Gauturnschwimmfest der DT. hingewiesen. Es verspricht ein voller Erfolg für die Veranstalter zu werden. Hoffentlich ist das Wetter gut. [54

Blomberg

— **Auch ein Rekord.** Trotz der Gerichtsferien standen gestern nicht weniger als 29 Termine zur Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht. Bei den meisten Terminen handelte es sich um Nichtleistung von Zahlungen. Ein Zeichen der Zeit! [8

— **Schlecht belohnte Gefälligkeit.** Ein Einwohner aus der Nachbarschaft hatte seinen Wochenlohn in der Tasche und wollte sich einen vergnügten Tag in Detmold machen. Die Fahrt mit der Elektrischen sollte gespart werden. Deshalb lieh er sich von einem Bekannten ein Fahrrad mit der Begründung, einen Angehörigen im Krankenhaus zu besuchen. Bereitwilligst wurde ihm das Fahrrad übergeben. In Detmold angekommen, wurde flott gezecht, und zuguterletzt versetzte der „Krankenhausbesucher" auch noch das geliehene Fahrrad, so daß der rechtmäßige Besitzer dieses noch auf seine eigenen Kosten einlösen müßte. Undank ist der Welt Lohn. [8

— **Gibt's eine Lotterie?** Darüber faßte die letzte Sitzung des Heimatvereins Beschluß, die Mittwoch abend im „Kaiserhof" stattfand. Wenn die Regierung nichts dagegen einzuwenden hat, sollen anläßlich des Novembermarktes 3000 Lose zu je eine Mark verkauft werden. Der Hauptgewinn soll einen Wert von 250 bis 300 Mark haben. Ob auch in diesem Jahr eine Ausstellung veranstaltet wird, bleibt den Geschäftsleuten selbst überlassen. Hoffentlich gelingt es, die Ausstellung zustande zu bringen, die in den Vorjahren einen guten Erfolg zeitigte. [8

Amt Detmold

Bahlhausen, 13. Aug. Kirchliches. Als Frühkirche, um 7.30 Uhr beginnend, wird am kommenden Sonntag wieder ein besonderer Gottesdienst für die jungen Männer der Gemeinde und deren Freunde aus älteren Jahrgängen gehalten werden. Die, für welche die Feier bestimmt, werden auch hiermit freundlich eingeladen. [18

Holzhausen-Externsteine, 13. Aug. Ein Jubiläum besonderer Art feiert in diesen Tagen der Kaminbauer Wilhelm Büze von hier. Büze, der weit über die lippischen Grenzen hinaus bekannt ist, hat gerade den 100. Fabrikschornstein fertiggestellt. Wer den alten, biederen Büze in schwindelerregender Höhe am Schornstein turnen sieht, der wünscht ihm gleich uns noch viele Jahre tatfrohen Schaffens.

Sülte hof, 13. Aug. Aufgeklärt ist der Gänsediebstahl, der vor einigen Wochen bei einem Landwirt ausgeführt wurde. Als Täter sind drei Melker ermittelt worden, von denen im Augenblick zwei flüchtig sind. Die Burschen haben die Gänse in Lieme verkauft. Die Tiere konnten ihrem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt werden.

Amt Brake

Brake, 13. Aug. Einweihung des Sport- und Gemeinschaftsplatzes. Ein schon lange Jahre von der Schule und den Sport- und Turnvereinen gehegter Wunsch in nächster Nähe des Ortes einen zulänglichen Sportplatz zu erhalten, ist nunmehr endlich in Erfüllung gegangen. Die äußerst langwierigen und schwierigen Verhandlungen und die wiederholten energischen Forderungen hatten den Erfolg, daß der Gemeinde für die Anlage des gewünschten Platzes rund 12 Scheffelsaat Land im sogen. Walkenfelde von der Regierung, Domänenabteilung, verpachtet wurden. Innerhalb weniger Wochen ist das in unmittelbarer Nähe der Luft-, Licht- und Flußbade- sowie Warmwasser-Wannenbadeanstalt äußerst idyllisch gelegene Gelände durch freudige und uneigennützige Arbeit von Sportlern, Turnern und Arbeitslosen zu einer vorbildlichen Übungsstätte für Körperschulung und -pflege hergerichtet. Es lohnt sich wirklich, die zweckdienlich hergerichtete Übungsstätte in Augenschein zu nehmen. Der Gemeindevorstand ladet freundlichst zu der Einweihungsfeier, die am kommenden Sonntag, 16. August, nachmittags 2 Uhr, stattfindet, ein. In der Erwartung, daß sich das Wetter noch bessert, wird man bei Abwicklung eines reichhaltigen Programms eine einfache, aber würdige Feier veranstalten. Ein Besuch der Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

Blomenstein, 13. Aug. Zwei Rehböcke mit einem Schuß. Seltsames Jagdglück hatte der Pächter N. Er wurde von einem Landwirt in sein Revier gerufen, da sich ein Rehbock mit den Hinterläufen in einem Garbenbündel Weizen verfangen hatte und nicht weiter konnte. Das Tier verendete, bevor man es befreien konnte, doch war das Fleisch noch zu gebrauchen. Der Pächter sah sich ein weiteres Stück seiner Jagd an und entdeckte einen herrlichen Bock, hinter dem alle Jäger der Umgegend seit Wochen her waren. Nach wenigen Minuten brach der prächtige Sechsender im Feuer zusammen. Zwei Böcke auf einen Tag! Das kommt nicht allzu oft vor. Vor allem nicht, wenn man nur einen Schuß abgibt.

Humfeld, 12. Aug. Ein Einbruch ist in der Nacht zum Mittwoch bei dem Landwirt Petig verübt worden. Die Täter haben Arbeitsschuhe, Stiefel und Arbeitszeug entwendet. Unverständlich ist, daß sie 5 Ackergeschirre, 1 Einspännergeschirr, 1 Hintergeschirr und 4 Peitschen zerschnitten haben. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Fütig, 13. Aug. Zu dem gemeinen Streich, den sich am Sonntag zwei junge Burschen zwei Mädchen gegenüber erlaubten, erfahren wir nachträglich, daß sie auf einem schweren DKW.-Rad saßen und in Richtung Bremke—Rinteln fuhren. Der Sozius fahrer trug einen hellen Anzug bzw. Mantel. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmerie in Silixen.

Aus den Nachbargebieten

S. A. gegen Reichsbanner.

Schwere Zusammenstöße in Herford.

mc. Herford, 13. Aug. Zu einer Schlägerei kam es in den Abendstunden auf dem alten Markt in Herford zwischen Reichsbannerleuten und S. A.-Männern. Die Zusammenstöße nahmen einen derartigen Charakter an, daß die Polizei einschreiten mußte. Da die Menge nur widerwillig den Platz verließ, wurde vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht. Bei der Schlägerei wurden vier Personen verletzt, von denen drei Messerstiche davontrugen. Zur Ermittlung der Messerstecher wurden einige Personen festgenommen. Die Täter konnten aber nicht ermittelt werden.

Auto vom Zuge erfaßt.

Drei Personen schwer verletzt.

mc. Gütersloh, 13. Aug. Am Bahnhof Batenhorst ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein aus Wiesbrand kommendes Auto wurde beim Überqueren des Bahnkörpers von dem aus Lippstadt kommenden Güterzug erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Wagen wurde einige Meter mitgeschleift und die Insassen, zwei Damen und ein Herr aus Bielefeld, schwer verletzt. Der Bahnübergang am Bahnhof Batenhorst ist nur für Fahrzeuge, die aus der Richtung Blomberg kommen, durch eine Schranke geschützt. Der verunglückte Wagen konnte deshalb das Geleise befahren und nicht schnell genug zurückgesetzt werden.

Folgenschwerer Motorradsturz.

Drei Schwerverletzte.

mc. Osnabrück, 13. Aug. Ecke Katharinen- und Adolfstraße ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto. Auf dem Motorrad saßen der Offiziersanwärter Engels vom Reichswehrbataillon in Oldenburg und zwei Studenten. Engels trug bei dem Sturz lebensgefährliche Verletzungen davon. Auch die beiden andern Mitfahrer wurden schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt.

Ein neuer Brand in Hellern.

mc. Osnabrück, 12. Aug. Die Bauerschaft Hellern ist erst vor kurzem von zwei verheerenden Bränden heimgesucht worden. Jetzt durchelte wiederum die Gemeinde Feueralarm. Diesmal brannte die große Scheune des Hofbesitzers Grumke. Die Flammen fanden in den reichen Strohvorräten so gute Nahrung, daß trotz aller Bemühungen die Osnabrücker Feuerwehr mit der Motorspritze von dem Gebäude nichts mehr retten konnte. Dagegen gelang es ihr, einige Geräte in Sicherheit zu bringen und vor allem das stark gefährdete Wohnhaus vor den Flammen zu schützen.

Bayreuth im Weltrundfunk

Am 18. August: „Tristan und Isolde" unter Furtwängler.

In der kommenden Woche, am Dienstag, 18. Aug., wird zum erstenmal eine Bayreuther Aufführung durch den Rundfunk übertragen, und zwar „Tristan und Isolde" unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler. Die Sendung nimmt nachmittags um 4 Uhr ihren Anfang und dauert bis gegen 10 Uhr. Die erste Pause (ca. 5,30 bis 6,30 Uhr) wird durch einen Vortrag über die Wagnerstadt Bayreuth ausgefüllt. In der zweiten Pause (ca. 7,50 bis 8,45 Uhr) spricht Prof. H. M. v. Waltershausen über Tristan und Isolde, Gestalten der Menschheitsgeschichte. Die beiden Vorträge werden in deutscher, englischer und französischer Sprache gehalten. Die Übertragung erfolgt auf alle deutschen Sender und die Sender von Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Norwegen, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, Marokko und nach Amerika.

Die Besetzung der Hauptpartien ist folgende: Tristan: Gotthelf Pistor; König Marke: Josef von Manowarda; Isolde: Nanny Larsen-Todsen; Kurwenal: Rudolf Bockelmann; Brangäne: Anny Helm.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 14. und 15. August.

Nach Durchzug eines Regengebietes aufheiternd, wärmer, schwache Winde nach Südwest drehend, später wieder zunehmende Trübung aber noch keine wesentlichen Niederschläge.

Am 15. Aug.: Wolkig, Mittagstemperaturen um 22 Grad, mäßige wechselnde Winde, zeitweise nach Süd bis Südost drehend, keine wesentliche Niederschläge.

*

Witterungsübersicht vom 13. August 1931.

Ein Ausläufer des südskandinavischen Tiefdruckgebietes brachte uns in der Nacht ergiebige Niederschläge. In Hannover fielen 13 Millimeter Regen. Das breite Regengebiet reicht heute morgen von der Ostsee bis nach Nordbayern und liegt in der Hauptsache über Sachsen und Schlesien. Der Kern des Tiefdruckgebietes hat sich nach der südlichen Ostsee verschoben. Ein schwacher Hochdruckrücken erstreckt sich vom Nordmeer über England bis nach Frankreich. Ueber Frankreich und an der Nordseeküste ist es aufgeklart. Ueber Ostengland liegt aber ein Regengebiet, das uns heute noch, oder in der Nacht streifen wird. Ein neues Tief liegt vor Irland. Die Zufuhr wärmerer Luft wird den Hochdruckrücken bald verflachen, so daß die Aufheiterung nur vorübergehend sein dürfte

*

15. 8.: Sonnenaufgang 4.40 Uhr,
Sonnenuntergang 1928 Uhr.

Zur Berufswahl

Berufsaussichten für Kontoristinnen

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten stellt die Frage: „Welchen Beruf soll der Junge, das Mädel ergreifen?" Eltern und Erzieher vor besonders schwere Entscheidungen. Selbstverständlich muß es sein, daß sie sich fachmännisch beraten lassen. Für den Angestelltenberuf z. B. stehen die Fachberatungsstellen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten an allen größeren Orten Deutschlands völlig kostenfrei zur Verfügung.

Für den Beruf der Kontoristin z. B., der heute von vielen jungen Mädchen aus dringenden wirtschaftlichen Gründen ergriffen wird, gibt der GDA. folgende Fingerzeige.

Eine gewandte Stenotypistin soll mindestens 150 Silben in der Minute stenographieren und sicher und schnell Maschine schreiben können. Auf alle Fälle muß sie aber die deutsche Sprache gründlich kennen. Ihre Berufsaussichten erhöhen sich mit Kenntnissen fremder Sprachen, insbesondere der englischen Sprache, die möglichst auch stenotypistisch beherrscht werden muß. Mitunter werden auch von Stenotypistinnen buchhalterische Kenntnisse verlangt. Es ist daher für die junge Stenotypistin nicht zweckmäßig, sich von vornherein zu einseitig einzustellen. Sie muß versuchen, weitere kaufmännische Fähigkeiten außer der Kurzschrift auszubilden. — Die Buchhalterin trachte danach, Kenntnisse der Bilanztechnik zu erwerben. Auf alle Fälle muß sie sich mit modernen Durchschreibesystemen vertraut machen, was auch in kurzfristigen Lehrgängen möglich ist. Die Wirtschaft stellt, selbst für einfache Arbeiten, hohe Ansprüche an die Bewerberinnen. Gesucht werden Kontoristinnen, die mit Buchführung, Kartei-, Mahn-, Klage- und Lohnwesen, mit Kurzschrift, Maschinenschreiben und kaufmännischem Telefonverkehr vertraut sind. Es kann daher jeder Kontoristin nur geraten werden, größten Wert auf eine umfassende kaufmännische Allgemeinbildung zu legen.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Alverdissen

Verpfändung oder Sicherungsübereignung?

Der Siedler A. aus F. hatte von dem Revierförster a. D. Frischemeier aus Barntrup 500.— RM. im Jahre 1925 geliehen und hierfür sein Pferd „verpfändet". A. hat inzwischen das Pferd verkauft, ohne Frischemeier davon in Kenntnis zu setzen bzw. ohne die Genehmigung Frischemeiers, der sich auf Grund der Verpfändung als Eigentümer des Pferdes fühlte. Frischemeier hatte deshalb gegen A. Anzeige wegen Unterschlagung erstattet. Der Angeklagte glaubte sich nicht strafbar gemacht zu haben, da das Pferd nur verpfändet worden sei, also noch sein Eigentum wäre und die Voraussetzungen der Unterschlagung nicht vorhanden seien. Der als Zeuge vernommene Förster Frischemeier erklärte demgegenüber, daß zwar das Wort „verpfändet" gewählt worden sei, daß aber der Wille beider Teile der gewesen sei, daß das Pferd ihm zur Sicherheit für das gegebene Darlehen dienen sollte. Das Urteil lautete wegen Unterschlagung auf 16.— RM. Geldstrafe. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Voraussetzungen der Unterschlagung vorlägen und müsse Bestrafung erfolgen. Weil der Angeklagte A. sich in schlechten Vermögensverhältnissen befände, sei die geringe Strafe von 16.— RM. als angemessen erachtet.

Der Kaufmann T. aus D. hatte vom Landratsamt Brake eine Strafverfügung über 5.— RM. erhalten, weil er am 27. April 1931 mit seinem Kraftwagen in Alverdissen das Grundstück des Landwirts Wilhelm Korf unbefugter Weise befahren hatte. Da T. die ihm zur Last gelegte Straftat zugibt, erkennt das Gericht auf die milde Strafe von 3.— RM. [82

Lix

zwischen Brüdern

Roman von Edmund Cabott

20)

Punkt zehn Uhr war er am Ziel. Er blickte enttäuscht in den verwilderten und vernachlässigten Park, der nicht nach Millionen gefälschter Tscherwonetznoten aussah.

Er läutete und mußte lange warten. Ein unangenehmer Gedanke überfiel ihn: Wenn der Vogel den gefährdeten Käfig verlassen hatte? — Dann wird eben Lipschitz bluten müssen! beruhigte er sich. Es kann nicht fehlgehen!

Es ging auch nicht fehl. Bernd fand es sogar überraschend, daß er, wenn auch nach einigem Hin und Her, eingelassen wurde. Die Dogge vollführte zwar gefährliche Tänze um ihn, aber sie gehorchte dem Mann, der ihn zum Hause führte.

Bernd betrat die Villa mit einem Gefühl, als sei sie seine eigene. Er bat, ihn dem Grafen zu melden, und fügte hinzu, daß eine Angelegenheit von außerordentlicher Wichtigkeit ihn herführe: wichtig für den Grafen, nicht für ihn. Die Willfährigkeit, mit der seinem Wunsch Folge geleistet wurde, machte ihn etwas stutzig. Er brauchte nur wenige Minuten zu warten. Arkaroff ließ bitten.

Bernd bewahrte in seinem Gedächtnis nur eine ganz flüchtige Erinnerung an den Grafen. Er war ihm hier und da, an öffentlichen Orten, namentlich auf Rennplätzen, zuweilen begegnet. Seine Phantasie hatte aus dieser undeutlichen Erinnerung das Bild eines schwachnervigen, aber fanatischen Aristokraten gemacht. Als er vor Arkaroff stand, wußte er, daß er geirrt hatte. Das Aristokratische stimmte, vielleicht auch das Fanatische; schwachnervig aber war der geheimnisvolle Herr dieses geheimnisvollen Hauses gewiß nicht. Er machte auf Bernd sogar einen gefährlichen Eindruck, aber das beeindruckte ihn nicht sonderlich: auf die Wirkung seiner Entdeckungen konnte er sich verlassen, sie würden wie eine Bombe einschlagen.

Sie tauschten einige vorsichtige, höfliche, gleichsam abtastende Worte aus, dann nahm Bernd Platz. Abgesehen von dem gefährlichen Eindruck, den Arkaroff machte, gab es noch etwas anderes, was Bernd verwirrte. Anfänglich konnte er sich nicht klar darüber werden, was dies andere war. Dann entdeckte er, daß er ein zartes, herbes Parfüm einatmete, von dem er wußte, daß Lydia Saretin es bevorzugte. Diese Entdeckung erschütterte ihn erst; dann rief sie in ihm eine blinde Wut gegen den Mann hervor, der sehr ruhig und sehr beherrscht, mit aneinander gelegten Handflächen vor ihm saß und auf die Eröffnung der Feindseligkeiten wartete.

Bern begann: „Wir haben Versteck miteinander gespielt, Graf Arkaroff", sagte er in einem Ton, der sogleich verriet, daß er alle Geheimnisse des andern kannte und entschlossen war, dies zu seinem Vorteil auszunutzen.

„Wir?" fragte Arkaroff. Da Bernd nicht sogleich verstand, was damit gemeint war, fügte er hinzu: „Das Versteckspiel war einseitig: ich spielte mit Ihnen, nicht Sie mit mir."

Bernd lachte. „Finden Sie, daß es darauf ankommt?"

„Wir werden sehen."

Bernd überlegte: Wenn er ahnte, was ich entdeckt habe, würde er nicht so unverschämt ruhig bleiben können. Er ist nach allen Seiten auf der Hut. Aber er weiß noch nicht, welche Seite gefährdet ist.

„Gut! Sie haben also mit mir gespielt. Ich will Ihnen das nicht nachtragen, nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern ohne Deckung auf mein Ziel losgehen."

„Erwarten Sie, daß ich Sie dafür belobe?"

„Nein, gewiß nicht! Nur ein bißchen Erkenntlichkeit wäre mir willkommen."

„Darauf dürfen Sie rechnen!" sagte Arkaroff mit einer kleinen Verbeugung.

„Dann werden wir uns ausgezeichnet miteinander verständigen und uns einig werden; so gefährlich es anscheinend sonst auch ist, für Sie und mit Ihnen zu tun zu haben."

„Sind Ihre Erfahrungen so schlimm?"

„Beinahe wären sie es geworden."

„Ich hätte das außerordentlich bedauert. Aber ich darf Sie daran erinnern, daß Sie ohne Deckung auf Ihr Ziel losgehen wollten. Bisher haben Sie noch keine Tapferkeit bewiesen! Inwiefern bin ich Ihnen gefährlich geworden?"

Bernd ließ noch eine kleine Pause des Schweigens vergehen, dann warf er die Bombe der Ueberraschung Arkaroff zu: „Halten Sie es für ungefährlich, Graf Arkaroff, wenn man Ihnen Millionen über Millionen gefälschter Tscherwonetznoten in Ihre Koffer hineinzaubert und Sie heimtückischerweise und ohne Warnung mit dieser unbehaglichen Fracht an die russische Grenze schickt?"

Die Bombe war geworfen, aber sie schlug nicht ein. Bernd wartete, — die Wirkung blieb aus. Das verwirrte ihn aufs empfindlichste. Keine kleinste Bewegung verriet, daß Arkaroff überrascht war. Stille. Schweigen. Bernd stieß den Atem laut durch die Nase aus.

Arkaroff sagte höflich: „Ich will nicht hoffen, daß meine Leute auch nur das geringste verabsäumt haben . . ."

„Sie leugnen also nicht . . ." stammelte Bernd.

„Was?"

„Daß Sie von diesem Hause her Rußland mit falschem Geld überschwemmen?"

„Da Sie unzweideutige Entdeckungen gemacht zu haben scheinen, — warum sollte ich leugnen? Es wäre mir nur lieb, zu wissen, ob ein Zufall im Spiel ist oder eine Verräterei meiner Leute."

„Ein Zufall!" bekannte Bernd willenlos wie ein schuldbewußter Schüler, der verbotenen Dingen nachgeforscht hat, ohne die Erlaubnis dazu erbeten zu haben.

„Was also weiter?" drängte Arkaroff, als Bernd schweigend sein völlig in Unordnung geratenes Kampffeld überblickte. „Wahrscheinlich sind Sie doch nicht nur hergekommen, um mir zu sagen, daß Sie in meinem Auftrag mit gefälschtem Gelde nach Rußland reisen mußten. Das war mir bereits bekannt."

Bernd preßte in blindem Zorn seine Nägel tief in die Armlehnen des Sessels.

„Nein! Allerdings nicht!" rief er und stolperte vor Eifer über seine eigenen Worte. „Sie wollten mir eine Gnade erweisen, Graf Arkaroff, nicht wahr? Sie schickten mich zu Lipschitz, um mich gnädigst tausend Mark im Monat verdienen zu lassen. Für ein Trinkgeld durfte ich meinen Kopf für Sie und Ihre Leute in die Schlinge stecken, und ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß der Nutzen für mich das Wagnis nicht wert war, daß ich mich nicht ins Feuer schicken lasse, nicht meine Haut zu Markte trage, wenn andere ungefährdet auf meine Kosten ihre Riesengewinne unter Dach und Fach bringen, — weit ab vom Schuß. Ich will . . ."

Arkaroff machte eine ermutigende Handbewegung, fortzufahren.

„Sie werden mir behilflich sein, auch meine Gewinne ungefährdet unter Dach und Fach zu bringen, oder . . ."

„Oder?" fragte Arkaroff und sah Bernd gespannt, aber keineswegs unruhig in die Augen.

Bernds Gesicht war grau vor Wut, vor Erregung, vor Gier. „Oder ich lasse Sie in die Luft gehen, alle: Sie, die Saretin, Lipschitz . . ."

Arkaroff warf gelassen ein: „Was Lipschitz anlangt, so kommen Sie zu spät."

Bernd schwieg mit offenem Munde. Er begriff nicht.

Arkaroff drückte dreimal kurz auf einen Klingelknopf, der sich vor ihm auf dem Schreibtisch befand. Man hörte keine Glocke anschlagen, aber nach kaum einer Sekunde stand der Mann im Zimmer, der Bernd vorhin das Tor geöffnet hatte. Arkaroff rief ihm in russischer Sprache einen Befehl zu, den Bernd nicht verstand. Nach einer Weile kam der Mann wieder, legte eine Mappe auf den Tisch und verschwand ebenso lautlos, wie er gekommen war.

Mit verständnisloser Verwunderung sah Bernd, daß ihm der Graf einen Bogen Papier hinüberreichte, auf dem ein Zeitungsausschnitt aufgeklebt war. Er nahm ihn jögernd, blickte fragend auf Arkaroff und las ihn dann.

Es war ein Ausschnitt von einigen Zeilen Länge, keine Angelegenheit von Bedeutung also. Die fettgedruckte Ueberschrift lautete: Geheimnisvoller Tod eines Bankiers. Der Text darunter brachte die Nachricht, daß der Bankier Julius Lipschitz, der vor etlichen Jahren wegen verschiedener dunkler Finanzgeschäfte von sich reden gemacht hatte, auf offener Straße in dem Augenblick erschossen worden sei, als er sein Auto hatte besteigen wollen. Er sei in den Kopf getroffen und sofort tot gewesen. Da in der recht belebten Straße niemand den Schützen bemerkt habe, sei anzunehmen, der Schuß sei aus einem der Häuser abgegeben worden. Bis zur Stunde hätten die umfassenden Nachforschungen der Polizei zu keinem greifbaren Ergebnis geführt.

(Fortsetzung folgt.)

Seit 1875 führende Marke. Elb's ESSIG-ESSENZ gibt mit Wasser feinsten Tafelessig mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei u. unbegrenzt haltbar

Weiße Zähne, Reiner Atem: BIOX-ULTRA

Der „Jazzmayor" von New York

Jimmie Walker auf Besuch in Berlin

„Willst mich im Dezember lieben, wie
Du jetzt mich liebst im Mai?
Wirst Du mich auch dann noch lieben,
wenn der Jugendrausch vorbei?"

Diese schönen Verse sang vor einem Vierteljahrhundert ein junger New Yorker Mensch namens James J. Walker. Seine Verse wurden vertont, und man hörte sie alsbald in den Musikhalls und in den Varietés. Die Vorliebe für leichte Volksmusik und für den Jazz ist Herrn Walker bis auf den heutigen Tag geblieben. Er hat längst die Sängerin Janet Allen, die seine Jazzlieder zum ersten Male vor dem New Yorker Publikum vortrug, geheiratet. Die New Yorker Bürger nennen Mr. Walker immer noch „Jimmie", obwohl er seit dem Winter 1925 als Bürgermeister die Verwaltung der größten Stadt der Welt mit anerkennenswertem Geschick leitet. Kurze Zeit, nachdem Jimmie Walker als Jazzdichter in New York populär wurde, trat er in Verbindung mit amerikanischen Politikern. Er schloß sich der demokratischen Partei an und gelangte mit Unterstützung von Tammany Hall, der großen politischen Gesellschaft New Yorks, zu Amt und Würden. Bei den amerikanischen Demokraten tat sich Jimmie Walker bald so hervor, daß man ihm wichtige politische Posten in Aussicht stellte. Im Herbst 1925 endlich war es so weit. Obwohl die Hearstpresse den Altbürgermeister John. F. Hylan nach Kräften unterstützte, errang Jimmie Walker bei der Oberbürgermeisterwahl einen überraschenden Sieg. Jimmie Walkers Volkstümlichkeit ist so groß, daß ihn im Herbst 1929 die New Yorker Bürger zum Bürgermeister wiederwählten.

Jimmie Walker, der Jazzmayor von New York (wie er allgemein genannt wird), ist jetzt zu kurzem Besuche in der Reichshauptstadt eingetroffen. Er hat sich offizielle Empfänge in Berlin verbeten. Daß er selbstverständlich dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm seine Aufwartung machte, versteht sich. Es war belustigend, Jimmie Walker, der wohl den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, der kleinste Bürgermeister der Welt zu sein, im Gespräch mit dem außerordentlich „großen" Berliner Oberbürgermeister zu sehen. Aeußerlich gleicht Jimmie Walker in keiner Weise einem Bürgermeister. In seinem hochmodernen Sommermantel und in seinem gepflegten Anzug sieht Walker eher einem gutbezahlten Schauspieler ähnlich, als einem hohen Kommunalbeamten.

Ungewöhnlich war auch der Empfang, der dem New Yorker Oberbürgermeister in der Reichshauptstadt bereitet wurde. Nicht nur, daß Max Schmeling als „Freund Walkers" mit ihm Shake hands austauschte und der bekannte Hotelbesitzer Louis Adlon höchstpersönlich am Bahnsteig erschien. In der Vorhalle des Adlon-Hotels hatten sich auch die dort wohnenden amerikanischen Gäste zu einer eigenartigen Empfangs-Zeremonie aufgestellt. Als Jimmie Walker nämlich das vornehme Hotel betrat, sangen die Amerikaner inbrünstig einen der bekannten Schlager des Jazzmayor. Es ist nicht bekannt, was Jimmie Walker zu diesem sonderbaren Empfang in Berlin gesagt hat. Sicher ist nur das eine, daß der seltsame New Yorker Oberbürgermeister auch bei der Berliner Bevölkerung die größte Popularität genießt. Oberbürgermeister und Jazzdichter zugleich — ja, das kommt nicht alle Tage vor.

Quer durch das Sternberger Land

Wenn von all den Schönheiten des Lippischen Nordens gesprochen wird, denkt man gewiß auch an die Sternberger Waldungen und an das im Mittelpunkt einer reizenden Landschaft liegende Oertchen Linderhofe.

Wie sollte man achtlos an Linderhofe vorübergehen?

Burg Sternberg, der trutzige, alte Wohnsitz lippischer und schaumburg-lippischer Grafen, der Dörenberg mit seiner weiten Aussicht — offenbaren ihre Schönheiten in jeder Jahreszeit. Kommt man an warmen Sommertagen von der Bahnstation Farmbeck herauf an Domäne Oelentrup vorbei durch prächtigen Hochwald, wählt man den sanft ansteigenden Weg in dem alten Flecken Alverdissen beginnends über Hohensonne, oder wandert man auch von Bösingfeld über Linderbruch herauf in die Berge Sternbergs auf verschwiegenen sommerlichen Wegen durch Wald und wogende Kornfelder — dem andächtig beschaunenden Auge bieten sich allerorten viele landschaftliche Schönheiten. Sie in allen Einzelheiten aufzuzählen, würde Stunden heimlicher Erinnerungen kosten.

Vom Dörenberg genießt man eine seltene Aussicht. Man wird nicht zu viel behaupten, wenn man sie als eine der schönsten des Lippischen Landes überhaupt anspricht. In weiter, blauer Ferne südlich die Berge des Teutoburger Waldes mit seinem Symbol, dem Hermannsdenkmal; noch die Berge um Bielefeld verschwimmen in grauer Morgenluft. Nördlich die Wesergebirge mit dem Porta-Denkmal. Weiter wandert der Blick zum Köterberg. Deutlich ist von hier das bekannte Köterberghaus zu sehen.

Vor uns ringsum die typische nordlippische Hügellandschaft, die dem Ländchen in und um Linderhofe ihr besonderes Gepräge gibt. Sanft abfallend die grünen Täler mit den zerstreut liegenden, rot bedachten Gehöften, grüne Weiden — hügelauf, hügelab das gleiche Bild, und doch jedes anders als das vorige. Schöner und lauschiger. Disharmonien der Landschaft — Harmonien der naturtrunkenen Seele!

Von Linderhofe auch nach Altsternberg. Graue Steine, die verwittern. Einstens das Schloß der Vorfahren der Grafen, die späterhin im jetzigen Schlosse Sternberg Wohnsitz nahmen. In den Gärten Linderhofes blühen Dahlien und Georginen. Bunt und glühend — ein Meisterstück des scheidenden Sommers. An Bergeshängen verstreut leuchtende Heide. Alle diese reizenden Kleinigkeiten, dazu der prächtige Hochwald ganz in der Nähe und die staubfreie Luft geben allen Besuchern ein wohliges Geborgensein.

Linderhofe-Sternberg mußte sich notwendig zu einem Luftkurort ersten Ranges entwickeln. Alle den Erholungssuchenden, die in den einsamen Bergen um Linderhofe Freude am Dasein des grauen Alltages wieder erlangen wollen, bietet Linderhofe-Sternberg gerade das, was diese benötigen. Bei all den Schönheiten, der Zuvorkommenheit der Bewohner und — was sehr wesentlich ist — den gering gehaltenen Preisen, dürfte sich ein Besuch — sei es auch nur ein Wochenendausflug — in die Sternberger Berge lohnen.

Das altbekannte Gasthaus Lehmeier ladet sie nach genußreicher Wanderung in seinen schönen Garten ein. Hier ist ihnen nochmals Gelegenheit gegeben, im Rundblick das schöne Ländchen um Linderhofe-Sternberg zu erhaschen.

Güterzug überfährt Personenauto

In der Nacht zum Donnerstag, eine halbe Stunde vor Mitternacht, wurde auf dem mit Schranken versehenen Bahnübergang kurz vor Bahnhof Hersfeld ein Personenkraftwagen aus Berlin von einem Güterzug überfahren. Von den Insassen wurde eine junge Dame aus Berlin-Wilmersdorf sofort getötet, ein Herr wurde mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Landeskrankenhaus in Hersfeld übergeführt. Die Ursache des schweren Unglücks ist allem Anschein nach darin zu suchen, daß der Schrankenwärter die Schranken zu spät geschlossen hatte. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Der Schrankenwärter erlitt nach dem Unglück einen Tobsuchtsanfall und mußte in Schutzhaft genommen werden.

Flugzeug-Notlandung bei Metz

Ein in Paris eingetroffenes Telegramm aus Nancy berichtet, daß ein von dem Deutschen Heinrich Stale aus Rastatt gesteuertes Flugzeug, das einem Holländer namens Friedrich Rasker gehört, auf dem Militärflugplatz von Frescaty bei Metz gelandet ist. Die Flieger, die auf dem Wege nach Groningen waren, gaben an, sich infolge des schlechten Wetters verirrt und nicht gewußt zu haben, daß sie sich in der französischen Luftzone befanden. Da das Überfliegen der Zone von Metz verboten ist, wurde das Flugzeug beschlagnahmt. Die Flieger bleiben bis zur Klärung der Angelegenheit in Metz.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Noch keine Entscheidung über die Wiedereröffnung der Börse.

Die gestrigen Sitzungen des Berliner Börsenvorstandes, die sich insbesondere mit der Frage der Wiedereröffnung der Börsen befaßten, endeten ohne positive Beschlüsse. Die Besprechungen, u. a. auch in den zuständigen Ministerien, dürften aber voraussichtlich in Bälde fortgesetzt werden.

*

Produktenbericht.

Berlin, 13. Aug. Die Unsicherheit bezüglich der Auswirkungen der geplanten Regierungsmaßnahmen in der Agrarwirtschaft kommt in den sprunghaften Preisveränderungen der letzten Tage deutlich zum Ausdruck. Bereits gestern nachmittag hatte sich nach dem Rückschlag an der Börse eine Erholung geltend gemacht. Auf dem ermäßigten Preisniveau bekundeten die Mühlen, insbesondere am Rhein, für Brotgetreide regere Kauflust, so daß die Preise für Weizen um 3—4 Mk., für Roggen um etwa 2 M. anziehen konnten. Heute setzten sich die Preissteigerungen kräftig fort, da auch der Handel in Erwartung der Ausführungsbestimmungen für die Erntebewegung als Käufer im Markte war und sich das Inlandsangebot fast völlig zurückgezogen hat. Im Promptgeschäft wurde Weizen etwa 6 M., Roggen 5 M. höher bewertet, ohne daß es angesichts des knappen Offertenmaterials zu nennenswerten Abschlüssen kam. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft erschienen zunächst wieder die bekannten Plus-Plus-Zeichen und die Notierungen kamen erst verspätet zustande. Weizen eröffnete 7—8 M., Roggen 4½—7½ M. und Hafer 4½ M. fester. Die Forderungen für Weizen- und Roggenmehle waren im Anschluß an die Hausse des Brotgetreidemarktes erheblich höher gehalten, das Geschäft hat aber noch nicht wieder die Lebhaftigkeit des Wochenbeginnes erreicht. Hafer blieb bei knappem Angebot und guter Nachfrage des Konsums gleichfalls sehr fest. In Gerste zeigt sich einiges Offertenmaterial, aber auch zu erhöhten Preisen.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 13. Aug. Weizen, märk., neue Ernte 210 bis 212, Sept. 223—224, Okt. 226. Roggen, märk. 167—169, Sept. 177, Okt. 181. Futter- und Industriegerste 148—159. Hafer, märk. 1 1—156, neu 139—147, Sept. 143—142, Okt. 145—144. Weizenmehl 26½—35. Roggenmehl 24—26½. Weizenkleie 11—11½. Roggenkleie 9¾—10¼. Raps 140—150. Viktoriaerbsen 26—31. Futtererbsen 18—20. Leinkuchen 13.20—13.30. Trockenschnitzel 7—7.10. Sojaextraktionsschrot 11.90 bis 12.60. Speisekartoffeln, weiße 1.50—1.70, dto. rote 1.60—1.80, dto. gelbfl. 1.80—2.00.

*

Der Holzmarkt.

Die Lage auf dem Holzmarkte war in der letzten Berichtswoche ziemlich verworren. Die uneinheitliche Beurteilung der künftigen Entwicklung unserer Wirtschaftslage stand einer Klärung hindernd im Wege. Die Maßnahmen der Reichsbank führten dazu, daß bei Abschlüssen die Annahme von Wechseln durchweg abgelehnt wurde. Eher verstand man sich zu einem Preisentgegenkommen außer dem entsprechenden Barzahlungsskonto. Da gerade die Geschäftstätigkeit durch Angstkäufe von Möbeln angeregt wurde, die Flucht vor der Mark also zu Vorauszahlungen führte, konnten auch die Möbelfabriken bei den Holzhandlungen und Sägewerken ihre astreinen Seiten gegen Bargeld einkaufen. Die Notierungen sind sehr unterschiedlich. Durchschnittlich wurden für Ia Borkholzseiten mit regulären Abmessungen 90 Mark je Kubikmeter frei westfälisch-lippischer Empfangsstation gefordert, leicht angeblaute Seiten zu 72 bis 80 Mark je Kubikmeter mit gleicher Frachtbasis (Waggonbezug). Schwieriger war die Absatzmöglichkeit für Kiefernstammware, für die bei 70 Proz. 1. Klasse waggonfrei Berlin 90 bis 100 Mark je Kubikmeter gefordert wurde. Geringwertigere Stammware wurde zu 83 bis 85 Mark waggonfrei Berlin gehandelt. In Mittel- und Zollbrettern hat sich das Geschäft ebenfalls nur wenig erholt, während der Handel mit Kistenbrettern und der Bauholzmarkt, letzterer durch die hohen Zinssätze und die Unsicherheit der Finanzierungsmöglichkeit, vollständig ins Stocken geriet. Die Einstellung der Bautätigkeit ist auch der Grund ungenügender Kauflust für die Stammware jener Stärken, die zu Türen und Fenstern verarbeitet werden, sowie für die meisten Fichtenschnitthölzer. Auf dem Markt für überseeische Hölzer herrscht Stille.

Landes-Sport-Zeitung

Was bringt der Sonntag?

Die „Hundstage" waren nicht von langer Dauer, denn die Schlechtwetterzeit hat schon wieder eingesetzt. Kühle Winde und ein reichlicher Regen schaffen schon frühzeitig Herbststimmung. Sommer ade! Für die großen sportlichen Veranstaltungen, die uns noch bevorstehen, kommt der Witterungsumschwung recht ungelegen, denn für das Gelingen der zahlreichen Feste sind unbedingt Sonne und Wärme nötig. — Im

Fußball,

wo man es in diesem Jahre besonders eilig hat, beginnen nun auch in Berlin am Sonntag die Punktekämpfe, nachdem der Süden bereits am letzten Spieltag seinen Auftakt erlebt hat. Mitteldeutschlands Sportführer versammeln sich in Weißenfels zum fälligen Verbandstag. Im sportlichen Rahmen dieser Tagung stehen sich der mitteldeutsche und norddeutsche Meister, Desdner SC. und Hamburger SV., im Freundschaftsspiel gegenüber. — Das erste größte Ereignis im

Handball

ist der Städtekampf zwischen Aachen und Berlin in der alten Kaiserstadt. — Hochbetrieb herrscht in der

Leichtathletik.

Im Rahmen der nationalen Wettkämpfe in Braunschweig wird die deutsche Meisterschaft im 4×1500-Meter-Staffellaufen entschieden. Der mitteldeutsche Zehnkampfmeister wird in Bitterfeld ermittelt. Einen „kleinen Länderkampf" tragen die Frauenmannschaften von Nord- und Westdeutschland in Bielefeld aus. Die besten Vertreter Duisburgs starten in Amsterdam in einem Städtekampf.

Um den Mitropa-Pokal

Hungaria 5:1 geschlagen

Das am Donnerstag in Budapest ausgetragene Fußballspiel um den Mitropa-Pokal zwischen Hungaria und dem Wiener Athletik-Sportklub endete mit einer Riesenüberraschung. Nach torloser erster Halbzeit überspielten die Wiener nach der Pause ihre Gegner und siegten mit dem hohen Ergebnis von 5:1.

Norddeutschlands Fußballelf

Der erste Repräsentativkampf der neuen Spielzeit führt am 23. August auf dem Viktoriaplatz in Hamburg die Auswahlmannschaften von Norddeutschland und Westdeutschland im Freundschaftsspiel zusammen. Nachdem der Westen bereits seine Mannschaft bekanntgegeben hat, folgt jetzt auch der Norden mit der Veröffentlichung seiner Elf. Die Aufstellung lautet: Kath (St. Georg Hamburg); Augstein (Viktoria Hamburg), Timm (Union Altona); Mahlmann, Halvorsen, Carlson; Sommer, Horn, Noack (Kämtlich Hamburger SV.), Rohwedder (Eimsbüttel) und Siedstrup (VfB.).

Sackenheim beim DSC.

Der bekannte Fußball-Internationale August Sackenheim ist seinem alten Verein Guts Muts Dresden untreu geworden und hat seine Anmeldung beim mitteldeutschen Meister Dresdener Sport-Club vollzogen.

Deutschlands Athletinnen gegen England

Für den dritten Frauen-Leichtathletikkampf Deutschland—England, der am 23. August in Hannover zum Austrag kommt, gibt jetzt der veranstaltende Westdeutsche Spiel-Verband die von der DSB. vorgesehene deutsche Mannschaft bekannt. Die Aufstellung erscheint sehr stark und hat durch die Einstellung der einstigen Turnerin Frau Thomm-Leipzig. die sich den Titel über 100 Meter in der Rekordzeit von 12 Sekunden holte, viel gewonnen. Die knappe Niederlage mit zwei Punkten vom Vorjahre in Birmingham sollte diesmal sicher wettgemacht werden können. Die genaue Aufstellung lautet: 100 Meter: Thomm-Leipzig, Kellner-München, 200 Meter: Dollinger-Nürnberg, Kraus-Dresden, 800 Meter: Dollinger, Radtke-Breslau, 80 Meter Hürden: Birch-Charlottenburg, Haur-Frankfurt. Hochsprung: Grieme-Bremen, Steinberg-Berlin, Weitsprung: Grieme, Steinberg, Kugelstoßen: Heublein-Barmen, Fleischer-Frankfurt, Speerwerfen: Ellen Braumüller-Berlin Fleischer. Diskuswerfen: Heublein, Fleischer. 4mal 100 Mtr.: Thomm, Kellner, Kraus, Haur.

In Bad Salzuflen:

2. Lippische Tennismeisterschaft

Am Donnerstag, dem 13. August, nachm. 3 Uhr, begann auf den Plätzen der Badeverwaltung die Ausspielung der „2. Lippischen Tennismeisterschaften". Noch zahlreicher als im Vorjahre sind die Nennungen dazu aus ganz Lippe eingelaufen, so daß sich insgesamt 25 Damen und 25 Herren an den Wettspielen um die „Lippische Meisterschaft" beteiligen, die wieder in den üblichen 5 Konkurrenzen ohne Vorgabe durchgeführt werden. Um auch den Spielern, die schon in der Anfangsrunde durch stärkere Gegner ausgeschaltet werden, noch eine Aussicht zu geben, sind Trostrunden im Damen- und Herren-Einzel dieses Jahr neu hinzugefügt worden. Die am Dienstag vorgenommene Auslosung verspricht interessante Kämpfe.

Zahlreiche Ehrenpreise sind wiederum von der Badeverwaltung, den Städten Detmold und Salzuflen und den beteiligten Klubs gestiftet worden.

Hoffentlich wird die Veranstaltung, die am Sonntag, dem 16. August, Höhepunkt und Ende finden soll, vom Wetter begünstigt.

Sportwerbefest in Jerxen

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, feiert der SV. „Eintracht" Jerxen-Orbke sein 6. großes Sportwerbefest. Ueber die aus vorigen Jahren bestens bekannte Veranstaltung Näheres zu sagen, erübrigt sich. Den Auftakt gibt am Sonnabend das **Handballgroßtreffen TV. von 1860 — TV. Bahnfrei Detmold,** dem sich ein gemütlicher Kommers unter freundlicher Mitwirkung des MGV. „Arion" Jerxen-Orbke und der Damen-Abteilung des VfB. Detmold anschließt. Der Sonntagvormittag ist ausschließlich der Leichtathletik gewidmet, die dann mittags vom Fußball abgelöst wird. Es treffen sich: 13 Uhr: RSV. Klüt 1 — LAV. Pivitsheide 1. 14½ Uhr: RSV. Heiden 1 — Sportklub Helpup 1. 16 Uhr: VfB. Detmold 1 — VfL. Salzuflen 1. Die Gegner garantieren für erstklassigen Sport. Ab 16 Uhr Tanz im Saal und Zelt des Gasthofs „Belfort". Ein Besuch ist nur zu empfehlen.

Kegelsport in Detmold

Die Verfassungskämpfe des Deutschen Kegler-Bundes finden in der Zeit vom 9. bis 23. August auf den Detmolder Bundesbahnen statt. Es werden 100 Wurf in die Vollen gekegelt. Der Reichsausschuß für Leibesübungen hat dem deutschen Kegler-Bund Plaketten und Diplome zur Verfügung gestellt. Zur Erreichung der Anwartschaft auf eine Plakette oder ein Diplom werden mindestens 650 Holz gefordert. Es zählen jedoch nicht allein die Höchstleistungen. Ausschlaggebend ist ferner die Beteiligung der einzelnen Verbände, so daß regste Anteilnahme der einzelnen Kegler dringend geboten scheint. Ueber den Ausgang dieses Kegelns werden wir später ausführlich berichten. H.

Sport in Kürze

Weltmeister Möller konnte bei den Abendradrennen in Antwerpen in einem 100-Km.-Dauerrennen nur Dritter werden. Sieger wurde Ballard in 1:27:20 mit 20 Meter Vorsprung vor Alwart, der Möller mit 180 Meter Abstand folgte. Graffin endete 700 Meter zurück als Letzter.

In den Europameisterschaften im Schwimmen, die vom 20. bis 30. August in Paris stattfinden, will der Deutsche Schwimm-Verband eine Expedition von 27 Aktiven und vier Begleitern entsenden, falls die Ausreisegebühr erlassen wird. In der Mannschaft befinden sich die besten deutschen Schwimmer.

Die Schwimmeisterschaften der DT. am 22. und 23. August in Halberstadt haben ein über Erwarten gutes Meldeergebnis gefunden. Zu den 17 Wettbewerben wurden 172 Meldungen der Turner und 114 für Turnerinnen abgegeben, ferner noch 72 Altersschwimmer.

Aus den Vereinen

VfB. Detmold.

Alle Leichtathleten, die am Sonntag in Hohenhausen starten wollen, müssen heute, Freitag, ihre Meldung auf dem Sportplatz abgeben.

Spielverein „Fortuna" Schlangen.

Am Sonnabend, dem 15. August, abends 8½ Uhr, im Gasthof Sittstille Monatsversammlung.

Lippisches Landestheater

Eine vollkommene Frau

Komödie in 4 Bildern von Peter Garland.

Diese Komödie ist das, was man in Deutschland ein Schauspiel zu nennen pflegt, d. h. eine Geschichte, die eine Wendung zum Ernsten nimmt, schließlich aber doch in Butter ausgeht.

Sieht man sich aber die Wendung zum Ernsten und dann den Ausgang in Butter genauer an, so findet man, daß es auch kein Schauspiel ist, denn die Ereignisse werden nicht durch die Charaktere der Handelnden, sondern durch Zufälle weiter getrieben, und soweit Psychologie im Spiele ist, ist sie brüchig.

Ein Drama ist es also nicht; aber es ist ein Unterhaltungsstück, geschrieben von einem gebildeten Manne für ein gebildetes Publikum; nur darf die Bildung des Publikums nicht soweit gehen, daß es Logik und Konsequenz verlangt. Dann hört die Unterhaltung auf, und an ihre Stelle tritt das Kopfschütteln.

Meister in dieser Art von Unterhaltungsstückchen waren die Franzosen der Generation Augier — Dumas — Sardou; sie ersetzten die dramatische Folgerichtigkeit durch Diskussionen über gesellschaftliche Probleme, die mit blendendem Geist geführt wurden, und durch eine Handlung, die zwar durch Zufälligkeiten weiter getrieben wurde, aber immer überraschende Wendungen hatte. Unter diesen Wendungen war regelmäßig eine, die die ganze bisherige Entwickelung in das Gegenteil verkehrte: der berühmte Umkehrpunkt Augiers. Je überraschender er war, desto glänzender gestaltete er die Bühnenlaufbahn des Stückes. Ob die Charaktere der handelnden Personen dadurch vergewaltigt wurden, das spielte keine Rolle.

Nach dieser Technik ist das englische oder amerikanische Stück gemacht, das einen Peter Garland zum Autor haben soll. Der Name ist bisher auf deutschen Bühnen nicht erschienen. Es gibt in der englischen Literatur Amerikas einen Garland, der aber mit Vornamen Hamlin heißt und ein Novellist von bitterem Verismus ist. Ein solcher Mann hat mit dieser Art von Dramatik nichts zu tun. Auch macht mich der Vorname Peter stutzig. Ist das wirklich ein Engländer? Das Stück spielt in und bei London. Die Personen haben englische Namen; ich kann mich aber eines leisen Verdachtes nicht erwehren, ob die Wiege dieses Peters nicht der ungarischen Puszta näher gestanden habe als den englischen Kreidefelsen.

Der Umkehrpunkt ist folgender: die vollkommene Frau wird von ihrem Gatten und ihrer Tochter als ein fleckenloses Bild der Vollkommenheit verehrt und auch ein bißchen gefürchtet. Da betritt an einem schönen Sommerabend die Tochter durch die offene Tür der Veranda das Zimmer und sieht, wie ihre Mutter in den Armen eines Liebhabers liegt. Nichts erklärt es, warum die beiden Liebesleute bei sperrangelweiter Tür zum Garten sich um den Hals fallen, während ihre Familienangehörigen im Garten lustwandeln. Sie stehen auf einer erhellten Bühne, und der Garten liegt im Dunkel. Sie hätten also alle Ursache, vorsichtig zu sein. Warum sind sie unvorsichtig? Darauf gibt es keine Antwort. Oder nur die eine: der Autor will, daß sie von der Tochter überrascht werden. Das nennt man in der Bühnensprache: die Maschine knarrt in den Gelenken.

Es gibt aber noch einen andern Umkehrpunkt, der noch drastischer ist. Mitternacht ist vorüber. Die vollkommene Frau ist in ihrem Schlafzimmer und bereitet sich vor, zu Bette zu gehen. Die Tochter aber ist nicht zu Bett gegangen und kommt noch zu ihr, um sich mit ihr auszusprechen. Das läßt sich verstehen, auch psychologisch. Da klopft es, und herein tritt der Liebhaber. Es wird angedeutet: verabredetermaßen. Ist das glaublich, nachdem einige Stunden vorher die beiden von der Tochter überrascht worden sind? Aber auch der bedauernswerte Ehemann erscheint. Warum? Nun, um die folgende Szene möglich zu machen. Er, der in einer zwanzigjährigen Ehe seine Frau als Muster der Vollkommenheit kennen gelernt hat, wird plötzlich mißtrauisch, da er den jungen Mann nächtens im Schlafzimmer seiner Frau in Gemeinschaft von Frau und Tochter antrifft. Warum wird er mißtrauisch? Glaubt er, daß der junge Mann einen unerlaubten Umgang mit seiner Frau in Gegenwart der Tochter oder mit seiner Tochter in Gegenwart ihrer Mutter hab?

Wenn man solche Fragen stellt, ist die Szene verloren. Diese Unterhaltungsschriftsteller aber vertrauen darauf, daß ihr müdes Publikum solche Fragen nicht stellen wird. Und nun kommt der große Coup. Die Tochter motiviert die Anwesenheit des jungen Mannes damit, daß sie sagt: ich habe mich soeben mit Herrn Bouverie verlobt und bin gekommen, es meiner Mutter mitzuteilen. Dabei muß man aber wissen, daß die Tochter, die im Impuls des Augenblicks ein solches Heldenstück riskiert, mit einem netten jungen Burschen mit dem reizenden Vornamen Bobby so gut wie versprochen ist.

Das ist nun ein großer Schlag. Der Hörer ist verblüfft. Der Edelmut der Tochter, die Mutter zu retten und den Vater vor einer schrecklichen Enttäuschung zu bewahren, ist phänomenal. Man hört förmlich das Bühnenschicksal bumsen, wie bei den großen Umkehrpunkten der großen Franzosen.

Aber ist die Sache glaublich? Ja, ist sie notwendig? Warum muß das Kind sein ganzes Leben zum Opfer bringen, während doch ein viel harmloseres Unternehmen, als es eine Verlobung ist, dem Vater vorgespiegelt, die Situation erklären könnte? Die Szene spielt auf dem Lande, es ist da viel von Landpartien und dergleichen die Rede. Könnte die Tochter mit dem jungen Mann nicht auch zur Mutter gegangen sein wegen einer solchen Verabredung, da aus dem offenen Fenster noch Licht schimmerte? Aber dann wäre kein Knalleffekt da.

Man sieht, die Sache ist hehl, aber auf ein müdes Publikum wirksam. Damit ist nun eine Wendung zum Tragischen geschehen. Die Tochter verliert ihre Liebe und kettet sich an einen gewissenlosen Menschen, dessen Flatterhaftigkeit ihr bekannt ist. Sie hat nämlich auch gesehen, wie dieser Frauenjäger andere Frauen geküßt hat, ihre Tante z. B.; sie hat überhaupt die Gabe, immer da zu sein, wenn andere Leute sich küssen. Sie wird also nun die Gattin eines Leichtfußes und für ihr ganzes Leben unglücklich werden, weil sie sich für ihre Eltern aufgeopfert hat.

So etwas wäre ja aber für ein Publikum, das unterhalten werden soll, ohne in die Notwendigkeit versetzt zu werden, nachzudenken, schrecklich. Darum muß eine abermalige Wendung eintreten um diese ungemütliche Konsequenz auszuschalten. Ein guter Onkel ist da, der ein fabelhaftes Ahnungsvermögen hat. Das Töchterchen, das alle Ursache hat, um ihr Opferwerk für Vater und Mutter durchzuführen, den Mund zu halten, äußert sich ihm gegenüber in zweideutiger Weise; der Onkel ahnt alles, veranlaßt durch Raisonnements, deren Logik nichts weniger als zwingend ist, den Liebhaber, abzureisen, teilt dem Vater mit, daß die Verlobung aufgehoben ist, der Vater findet das nicht weiter auffällig, und die beiden jungen Liebenden fallen sich in die Arme; mehr noch, die vollkommene Frau, die durch ihre Vollkommenheit bisher ihren Gatten abgeschreckt hatte, wendet sich ihm nun plötzlich in neu erwachter Zärtlichkeit zu, und die beiden beschließen, sich auf eine silberne Hochzeitsreise zu begeben. Wer's glaubt, ist selig.

Vielleicht aber wollte der Autor dieser spitzfindigen Komödie sagen, eine vollkommene Frau, die ihre Vollkommenheit dadurch beweist, daß sie es unleidlich findet, wenn jemand die Asche seiner Zigarre auf den Teppich fallen läßt, und sie durch diese ihre hausfrauliche Vollkommenheit ihre Familie ändet, sei im geheimen eine Ehebrecherin. Ich glaube nicht, daß man dem Verfasser eine solche diabolische Absicht unterstellen kann. Er hat sich über die Charaktere von Frauen und Männern überhaupt keine Rechenschaft gegeben, er wollte nur ein unterhaltendes Theaterstück schreiben, dem ein unnachdenkliches Publikum zwei Stunden lang folgt, und es dann vergißt.

Der Dialog ist munter und glatt, und ihn zur Geltung zu bringen, war die Aufgabe der Darsteller. Sie haben diese Aufgabe in einer Weise gelöst, die nichts zu wünschen übrig ließ. Die vollkommene Frau der Odette Orczy war eine vollkommene Plauderin; die Tochter der Gerta Behrendt ein Mädel von Gemüt und Uebermut, und die jugendliche Tante der Gertrud Hoffmann, deren Lebensinhalt darin besteht, Küsse von berühmten oder liebenswürdigen Männern zu sammeln, sehr glaubhaft.

Ebenso einwandfrei gaben die Herren ihre Rollen wieder. Der ahnungslose Ehemann von Erich Klopsch, der ahnungsvolle Onkel von Otto Wilk-Rasing, der knabenhafte Liebhaber Bobby von Heinz Klinck und der Frauenjäger von Otto Roland, der eine Maske gemacht hatte, in der sich der zigeunerhafte Reiz mit verdächtiger Polizeiwidrigkeit einten, endlich auch Horst Bredensteiner in einer witzigen Rolle eines korrekten Bedienten, waren Charakterdarstellungen, die viel vollkommener waren, als die Frau, die als vollkommen geschildert werden sollte. Ich stehe nicht an, die Vorstellung als tadellos zu bezeichnen.

Otto Gilbert.





Wie die Grete---

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste

Sonntag, den 16. August.

Reform. Stadtkirche. 8.15 Uhr: Geh. Konf.-Rat Hesemann. 10 Uhr: Pastor Dr. Lohmeyer, Schötmar. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorbereitung im Amtszimmer im Gemeindehaus.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor van Senden. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Pastor Bröms. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (Helfervorbereitung 1. Pfarrer).

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Konf.-Rat Scheunemann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend, 5½ Uhr, Wochenschluß-Andacht.

Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Immanuelkirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Prediger Handt. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Katholische Kirche. Hl. Messen mit Predigt: ½8, 9 und 10¼ Uhr; Andacht 20 Uhr.

Synagoge. Sonnabend, 15. August, morgens 9 Uhr.

Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Gottesdienst, Pastor van Senden. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Herxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 7.30 Uhr: Jungmännergottesdienst. 9 Uhr: Predigt. 10.30 Uhr: Jugendgottesdienst.

Pivitsheide (Evgl. Gemeinschaft). 1½ Uhr: Sonntagsschule. 3½ Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold: Sonntag, vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch: abends 8½ Uhr.

Lage: Sonntag: vorm. 9½ Uhr; abends 8 Uhr. — Mittwoch: abends 8½ Uhr.

Lemgo: Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Blomberg: Sonntag, vorm. 9 Uhr. — Mittwoch abends 8½ Uhr.

Pottenhausen: Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Hanstenbeck: Sonntag, nachm. 4½ Uhr.

Schwelentrup: Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Schötmar: Sonntag, vorm. 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Holzhausen: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8½ Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Versammlungen

Reformierte Stadtgemeinde. 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Mittwoch 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 8 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts" (Paulinenanst.); 8.30 Uhr: Jungmädchen-Verein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeindebibelbesprechung (Gemeindehaus).

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungmütterabend der Frauenhilfe. — Mittwoch, 8½ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde d. Frauenhilfe (Singabt. fällt aus).

Immanuelkirche der Evangel. Gemeinschaft. (Mühlenstraße). Vom 15. bis 23. August Jugendkreiszeit in Schwalenberg, Turnhalle. Abl.: Sonnabend nachm. 3.45, Gemeindebeim. — Sonntag, abds. 8 Uhr, Jugendverein. — Montag, abds. 8½ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jungmännergruppe. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, 8½ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

Christlich. Verein jung. Männer. Detmold, Wiesenstr. 5. Sonntag, 16. 8., morgens 9 Uhr: Führer- und Mitarbeiterrüstung im Vereinshaus. Vorher Teilnahme am Frühgottesdienst in der Landkirche. Abends: Vereinsabend. — Dienstag, 8½ Uhr: Bibelstunde. Pastor van Senden. — Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar-stunde, 8 Uhr: Posaunenchor, 8 Uhr: Turnen der Jugend, 8 Uhr: Frauengruppe (bei Kusemeyer). — Donnerstag, 6 Uhr: Jungscharturnen. 6 Uhr: Turnen der älteren Mitglieder. Freitag 8½ Uhr: Jungvolkstunde. Spiele und Scherze.

Hiddesen, Donnerstag, 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen, Dienstag, 8 Uhr: Chr. Verein j. Mädch.

Heidenoldendorf. Sonntag 8 Uhr: Christlicher Verein jg. Männer. — Montag, 8.15 Uhr: Chr. Verein jg. Männer, Turnen. — Dienstag, 8.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8.30 Uhr: Chr. Verein jg. M. (Bibelstunde). — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungchor, 8.30 Uhr: Ch. V. jg. M. (Musik u. Gesang).

Vereinshaus Waldheide, Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag, 8 Uhr: Jungvolk. — Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungsch.

Herxen-Orbke. Mittwoch, 8.30 Uhr: Jungmädchenverein Bahlhausen, Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindesaal. — Donnerstag, 8 Uhr: Jungmädchen.

Belpup. Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, 6 Uhr, Almarsch zum Semmertreffen. — Mittwoch 8 Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, ½7 Uhr: Jungschartürmen; 8 Uhr: Turnen C. V. j. M. — Sonnabend, 8 Uhr: Posaunenchor.

Gresterlake, Jugendbund für entsch. Christentum. Sonntag, 1½ Uhr: Kinderbundstunde, 3¼ Uhr: Jugendbundstunde. 7½ Uhr: Freundeskreisstunde. — Dienstag, 8¼ Uhr: Singen. — Donnerstag, 8¼ Uhr: Geschäftsstunde (nur für tätige Mitgl.). — Sonnabend, 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Versammlungen der Neuapostolischen Gemeinde e.V.

Deimold: Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr Musikabend.

Lage. Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.

Lemgo. Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Past. Müller. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Skalatzky. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Vereinshaus im Gerstkamp. 8 Uhr: Bibelstunde.

Vereinshaus Sylbach-Waddenhausen, 9½ Uhr: Pastor Behmeier-Hölsen.

Jagenhausen. 10¼ Uhr: Pastor Pollem.

Ohrsen. 9 Uhr: Pastor Pollem.

Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Hahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Andacht.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). 6 Uhr: Predigtgottesdienst; 9½ Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Handt.

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Das Vorlesungsverzeichnis der Handels-Hochschule Berlin für das am 2. November beginnende Wintersemester 1931/32 ist erschienen. Die erste Immatrikulation findet am 17. Oktober statt.

Wollen Sie ein Haus Ihr eigen nennen, vorgemerkt und ohne drückende Schulden darin leben, dann schließen Sie ein enBaubausvertrag mit der „Deutschen Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft", Köln, Friedhofstraße 31a. Sie ist gesund, steht an führender Stelle und hat beachtenswerte Erfolge aufzuweisen: Zuteilung in zwei Jahren. 16½ Mill. RM., 25 000 Mitglieder. — Bei erträglichen Ein- und Nachzahlungen kommen Sie bald zum erhebenden Ziel und Sie werden den Abschluß eines solchen Vertrages nie bereuen. — Fordern Sie noch heute Druckschriften an. (Siehe gestrige Anzeige.)

*

Die Ziehung der Eisenacher Geldlotterie zum Besten des Thüringer Museums zu Eisenach findet bestimmt am 27. und 28. August statt. Die Lotterie bietet eine aussichtsreiche Gelegenheit, für eine kleine Auslage einen großen oder geringeren Geldgewinn zu erzielen, der in der jetzigen Zeit hochwillkommen sein dürfte. Lose kosten nur 1 Mark und sind in den Verkaufsstellen zu haben, die in der Annonce angegeben sind. Die Hauptgewinne sind 10 000 und 2000 Mark. Alle Gewinne werden bar ohne jeden Abzug ausgezahlt.

Vereins- und Versammlungskalender

Deimold, Naturwissenschaftlicher Verein. Sonnabend, 15. August. Besichtigung der Grebung bei den Rethlager Quellen. Abf. 8 Uhr vom Bahnhof mit der Straßenbahn nach Pivitsheide.

— **Gardeverein Lippe.** Sonntag, 16. Aug., 3.30 (15.30) Uhr, treffen sich die Kameraden mit Familie auf dem Falkenkrug zum diesjährigen Sommerfest. Kaffee und Gebäck hat jeder selbst zu wählen.

— **Bund Königin Luise.** Heute, 8.15 Uhr, im Kaiserhof: Pflichtabend. Vorstandswohl. Jahresbericht. Vortrag von Herrn Kreusler.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Freitag, 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr Singabend.

Eigenheimbund Niedersachsen E. V.

Hörste: Freitag, 14. Aug., 8 Uhr, Lokal Windmann.

Hörstmar: Freitag, 14. Aug., 8 Uhr, Lokal Kuhlmann.

Lieme: Freitag, 14. Aug., 8 Uhr Lokal B. Steinmeier.

Leopoldstal: Freitag 14. Aug., 8 Uhr, Lokal Gasthof „Zum Bahnhof" (Inh. Gravert).

Remmighausen: Montag, 17. Aug., 8 Uhr, Lokal Sieges.

Geschäftliches

Hauptversammlung der Barmer Ersatzkasse E. a. G. in Hamburg. Am Sonntag, dem 9. August, hatte die diesjährige Hauptversammlung der Barmer Ersatzkasse E. a. G. in Hamburg. Eine Anzahl Ehrengäste, Vertreter des Hamburgischen Senats, politische Parteien und Organisationen waren erschienen. Zum Jahresbericht sprachen die Mitglieder des Hauptvorstandes: Direktor Neubert und Direktor Dr. Walter Semmler. Aus den Vorträgen ist zu entnehmen: in 5 Nachträgen zu den Allgemeinen Versicherungsbedingungen sind die gesetzlichen Vorschriften dieser Verordnungen berücksichtigt worden. Drei Beitragsermäßigungen hat die Kasse seit dem Erlaß der ersten Notverordnung durchführen können, die eine Mindereinnahme von 8 Millionen Mark, als eine Erfordernis an Beiträgen für die Versicherten in der gleichen Höhe im Jahre ergeben. Die Einnahmen und Ausgaben der Kasse für das Geschäftsjahr 1930 balancieren mit der stattlichen Summe von 50 601 392,74 Mark. In der gleichen Zeit hat die Kasse für Leistungen auf allen Gebieten der Krankenhilfe rund 47 Millionen Mark für ihre Mitglieder aufwenden und ihre Reserven um rund 2½ Millionen Mark stärken, sie also in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe dem Reservefonds zuführen können. Der Versicherungsstand wird mit 4 04 092 Mark ausgewiesen. Im Berichtsjahr hat die Kasse den ansehnlichen Mitgliederzuwachs von 49 225 Stamm-Mitgliedern und einen Zugang von 4 668 Familienversicherungen zu verzeichnen. Die größte Ende 1930 danach 450 672 Stammversicherte und 105 055 Familienversicherte. Sie unterhält im Deutschen Reich 1020 Verwaltungs- und Nebenstellen in verschiedenen Städten und Orten. Für die Arbeitslosenversicherung hat sie im Berichtsjahre an Beiträgen, zu deren Einzug sie mit dem Einzug der Krankenkassenbeiträge verpflichtet ist, rund 36½ Millionen eingezogen und abgeführt, davon nach der Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung allein 16,26 Millionen Mark in den letzten drei Monaten des Jahres 1930. Zum zweiten Teil des Jahresberichts sprach Direktor Dr. Semmler. Sein Vortrag befaßte sich ausführlich mit der Krankenversicherungsreform, Notverordnung, Reform und Krise hätten nicht hindern können, den Wert der Barmer Ersatzkasse auf seiner hervorragenden Höhe zu erhalten.

Der große Erfolg unseres **Saison-Ausverkaufs** ist ein Beweis unserer **Billigkeit**

Nutzen Sie die Gelegenheit!

Qualitäts-Schuhe zu Spott-preisen

„Teutonia"

STATT KARTEN

Die Vermählung unserer Tochter GRETE mit dem Verb.-Revisor Herrn GUSTAV BRINKMANN, Lage, beehren wir uns anzuzeigen

Emil Möller u. Frau

Gustav Brinkmann
Grete Brinkmann
geb. Möller
Vermählte

Heiligenkirchen, 14. August 1931

Als Verlobte grüßen:

Mathilde Schwabedissen
Paul Maleck

Oberwüsten — Bochum



Wo gibt es KAFFEE HAG den coffeinfreien Bohnenkaffee?

Firma L. Dierks Wwe., Bismarckstraße
Firma O. Haferbeck, Bruchstraße
Firma J. Köster Wwe., Elisabethstraße
Firma Fr. Schmidt, Alexanderplatz

Heute Gesellschaftsfahrt nach Pyrmont

Abfahrt 2 Uhr Bahnhofsallee. **Sonnabend,** 15. 8.: **Schwalenberg, Köterberg, Marienmünster.** Abfahrt 2 Uhr Bahnhofsallee. Anmeldungen baldigst erbeten.

Carl Wegener, Tel. 2288

Kauft Kaul's Kaffee!

Hervorragend im Geschmack

Pfd. 3.60 3.40 3.20 2.80 2.00

J. Kaul, Detmold
Lagesche Straße 1 — 3633

Zwangsversteigerung

Sonnabend, 15. d. M., vorm. 10 Uhr, kommen im Auktionslokal **Volkshaus, hierselbst, 1 gut erhaltenes Piano (Grotian Steinweg), 80 Flaschen Weinbrand und einige Möbelstücke** (8392 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.

Detmold, 13. August 1931.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, dem 15. August d. J., vormittags 11 Uhr,** sollen in **Graben**

1 Schreibtisch und 1 Sofa

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Treffpunkt: Wirtschaft Neuper. (8393

Blomberg, den 13. August 1931.

Buhrmester, Obergerichtsvollzieher.

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:

1. Die Entschuldungssteuer für Monat Juli 1931.
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 2. Viertel des Rechnungsjahres 1931.

Ab 16. August müssen die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden. — Es sind dann für rückständige Grundwert- und Entschuldungssteuern (einschl. Gemeindezuschläge) besondere Verzugszuschläge in Höhe von 5 v. H. des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat zu entrichten. (8270

Detmold, den 10. August 1931.

Der Stadtrat.

Der im Grundbuche von Lage Band 22 Blatt 688 und Band 46 Blatt 1189 eingetragene Grundbesitz des **Brennereibesitzers Karl Peschel** in **Lage** soll am **1. September 1931, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden. (8366

Lage i. L., den 11. August 1931.

Das Amtsgericht

Der Grundbesitz des **Ziegeleibesitzers August Austermann** in **Lemgo,** an der Slavertrift, in Größe von 23,63 a mit dem Wohnhause, soll am (8364

Freitag, dem 28. August 1931, vorm. 9 Uhr

hier zwangsweise versteigert werden.

Amtsgericht Lemgo.

Der Grundbesitz des **Ingenieurs Albert Ecke** in **Lemgo,** an der Bismarckstraße, mit Wohn- und Geschäftshaus, Größe gleich 22,57 a, Gebäudemietwert gleich 1050 Mk., soll am

Freitag, dem 28. August 1931, vorm. 9½ Uhr

hier zwangsweise versteigert werden. (8365

Amtsgericht Lemgo.

Der Grundbesitz des früheren **Rendanten Harms** in **Brake,** mit neuerrichtetem Wohnhaus, soll am (8363

Freitag, 4. September 1931, vorm. 10 Uhr

hier zwangsweise versteigert werden.

Amtsgericht Lemgo.

Gegen üblen Mundgeruch

„Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr Chlorodont aufs beste empfehlen." gez. E. G., Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Spart Geld

Kauft an der richtigen Quelle

Rind- und Kalbfleisch à Pfund 70 Pfg.

Auch **frisches Hammelfleisch** ist zu haben. Sämtliches Vieh und Fleisch ist tierärztlich untersucht.

Ueberzeugen Sie sich von meiner Qualitätsware und lassen Sie sich nicht beirren :: :: ::

HAMMERSCHLAG

Spezial-Rind- u. Kalbschlachterei

Lage — Fernsprecher 730

Bruchstr. 40 **E. Hammann** Tel. 3334

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier-Handlg Bürobedarfshaus

Ständige Kunst-Ausstellung. — Besichtigung ohne Kaufzwang

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Ziehung bestimmt 27. u. 28. August 1931

Eisenacher Geld-Lotterie

zum Besten des Thüringer Museums Eisenach

3385 Gewinne zusammen Mark

25000 10000 2000

Hauptgewinne

Lose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr

versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr

Lotteriebank G. m. b. H. Eisenach

Zu haben in Detmold bei:

Staatl. Lotterie-Einnahme A. Reuter
Geschw. Burkhardt, Paulinenstr. 43
Ernst Hartmann, Lange Strasse 28

10 Pfennig für einen fabelhaften **Blumenstrauß** (noch größ. als bisher) werden Sie doch trotz allem ausgeben dürfen.

Ernst Wortmann
Marktstand: Donophbrunnen (Kirchseite).

Sommersprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M 2.75

Seidenweichen Teint nur durch

GESICHTSWASSER

Preis 1.-, 1.60, 2.70

Markt-Drog C. Köhler 2308

Mehrere Strohbinder Patent Claas

f. wenig gebraucht, garantiert betriebsfertig bei Lieferg. v. Strohpressen zurückgenommen, besonders billig mit Garantie abzugeb.

Maschinenfabrik Franz Kleine Salzkotten

Habe aus einer Konkursmasse 5 Stück (8374

Patent-Viehfutterdämpfer

übernommen, welche ich ganz unter Preis abgebe, z. B. 120 Lit. faß. kostet komplett 66 RM., 175 Lit. faß, komplett 75 RM., 240 Lit. faßend, komplett 92,50 RM.

Dormeier, Höveltrieb
Paderborn Land
Fernr. Höveltof 14.

Inserieren bringt Gewinn

Freibank auf dem städt. Schlachthof

Sonnabend, 15. August morg. von 7½— 10 Uhr

Verkauf von Rind- und Schweinefleisch

Die Schlachthofverwalt.

Erklärung.

Die Beleidigung die ich gegen Herrn Gastw. Wilh. Simonsmeier in Brosen ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. (8384

Brosen, 10. 8. 1931.

Anauft Gutt.

Die bekannte Person, welche am Sonntag, 9. 8., im Kaffee Friedenstal (Höpvertrug) einen Damenregenschirm verkauscht hat, wird hierdurch gebeten, denselb. umgehend dort wieder abzugeben (8383

Der große Saisonanzug

praktisch & elegant aus hochwertigem Material in bester Verarbeitung, äusserst billig!

Extrabillige Konfektions-Tage

vom 14.—22. August

2tlg. Anzug	35—25.M
3tlg. Anzug	48—35.M
Knickerbock. Hos.	15—5.50.M
Slipover, Wolle	7—4.50.M
Sportstr., Wolle	4—1.75.M
Oxfordhemden mit Krag. u. Krawatte	7—4.50.M
Rucksäcke, Impr.	5.50—1.50.M
Gürtel u. Hosentr.	2—0.75.M
Riesenlager in Sporthosen	12—7.M

AVA Hosenzentrale
Detmold, gegenüb. Landgericht

Schallplatten und **Nadeln**

finden Sie stets in größter Auswahl im

Musikinstr.-Geschäft G. Ackermeier

Lemgoer Straße 8

Diese Woche expreßfrem.

Rinderwurst

Pfund 50 Pf.

Karl Herbst, Bruchstr.

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Piepers Würstchen allen voran.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401

Herm. Lindau
Detmold Krummestr 9

Jeder zu C. A. Grothe

Riesenschuhlager

Ecke Lange Straße u. Woldemarstraße

Schuhe zu Preisen die überzeugen!

Voran in Billigkeit
Voran in Qualität!

Für den Herrn 7.75 9.50 10.50
Für die Dame 5.50 7.50 8.50

Ohne die 100-Mark-Gebühr

9 Tage nach Italien

Schweiz, Mailand, Venedig, Riva

Nächste Abfahrten: 25. Aug., 8., 18., 29. Sept., 12., 22. Okt. ab und zurück **Köln nur 190 Mark.**

einschl. aller Kosten: Bahn-, Schiffbillette v. Köln-Basel-Luzern-Flüelen-Chiasso-Mailand-Venedig-Desenzano-Riva-Bozen-München-Köln. Unterkft. in Einzelzimmern erstkl. Hotels. Ia. Verpfl., Autorundfahrt, Eintr. u. Trinkgelder, Taxen. Ständige deutsche Führung. Erstkl. Ausführung. Begrenzte Teilnehmerzahl. Reiseverlängerungen möglich.

Prospekte und Anmeldung durch **Reise-Büro PICK, Köln** Appellhofplatz 6. Tel. 22 79 30

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50

Zu haben in den nachstehenden Drogerien: R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel — C. Köhler, Lange Str. 47. — Ludwig Danjes, Lange Str. 5. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10. — J. Kaul, Lagesche Str. 1. — Oerlinghausen: C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus; Bösingfeld: Dr. J. Kobbe; Blomberg: Aug. Schröder. (11760)

Omnibus-Rundfahrt

Sonnabd. 15. August nach **Polle, Bodenwerder, Bad Pyrmont.** Abfahrt 13.30 Uhr ab Detmold Marktplatz. Fahrpreis 4 RM

LVG. Bitterlind
Personen-Kontr. **Heiligenkirchen.** Tel. Detm. 2058

6/30 Fiat-Limousine

kurze Zeit abzufahren, in best. Zust., schnell, zuverlässig u. preiswert. Berufswagen billig zu verkauf. Näheres durch

Jul. Otto, Hameln
Hafenstr. 24. (8376

Gebrauchter

Geldschrank

zu kaufen gesucht. L. Weite 1500×900×500 mm. Angebote a. d. Alls. Ortskrankenkasse Amt Horn i. L.

Sonnabend ist Stutentag

Bei einem Einkauf von M. 2.— (ohne Zucker) erhalten Sie **einen Stuten gratis**

Ferner habe vom Faß abzugeben (Flaschen mitbringen) (8390

Wermuthwein Flasche **1.—** ohne Glas
Tarragona ff Flasche **1.10** ohne Glas
Malaga Flasche **1.20** ohne Glas
Rotwein Flasche **1.— u. 1.10** ohne Glas

Fritz Krückeberg Tel. 2025

Apfelmost

und Birnenmost stellt her gegen Erstattung der Selbstkosten bei Anlieferung des Obstes. Bei genügender Beteiligung auch auswärts. Vorherige Anmeldung erforderlich. (8388

Ausschuß für gärungslose Früchteverwertung Geschäftsstelle Detmold, Mühlenstr. 10

Man melde sich!

In allen Orten soll eine **Niederlage errichtet** werden. Hierfür wird eine **zuverlässige Person** (Beruf einerlei) als

Filialleiter(in) gesucht.

Monatl. Einkommen 500—600 Mark. Rückkvert erbeten. Bewerbungen unt. **Postschließfach 323 Kassel.** (8371

Haben Sie **Interesse** für die Uebernahme einer (8368

Agentur

einer seit über 30 Jahren bestehenden **deutschen Feuerversicherungs-Gesellsch.,** welche insbesondere auch Auto-, Unfall-, Haftpflicht- und Lebensversicherungen mit abschließt, so wenden Sie sich bitte an nachstehende Adresse. Werbe- und laufende Provisionen werden gewährt, evtl. bestehendes Inkasso überwiesen. Offerten unter **E. F. 8695** bef. **Rud. Mosse, Hannover.**

Wenn Sie Ihren

Beruf ändern

wollen, finden Sie hierzu Gelegenheit, sich bei einer ersten Versicherungsgesellschaft eine sichere Existenz ohne eigenes Kapital zu schaffen. Wir gewähren während der Einarbeitungszeit, die durch erprobte Fachleute erfolgt, bei Eignung feste Bezüge bis zur vertraglichen Anstellung. Gefl. Bewerbungen erbeten unter Nr. 8375 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

18jähr. Sohn kleineren Landw. als **Eleve** zum 1. 10.; 16jähr. **Mädchen** für Land- u. Hausarb. zum 1. 9. gesucht. Nachfragen u. Nr. 8378 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Junger Mann aus gut. Familie, zuverläss. u. ehrlich sucht für sof.

Beschäftigung

Beitretung, könn. auch übernommen werden. Dauerstell. wird bevorz. Schr. Ang. u. Nr. 8386 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche auf sof. od. spät.

junges Mädchen

zum Anlern. im Haushalt u. Geschäft. Schlicht wa schlicht. Schr. Ang. unter Nr. 8387 an die Geschst. der Landesztg.

Herrschaftliches

2-Familien-Haus

in bester Lage von **Detmold** zu verkauf. Interessenten mögen sich melden unter Nr. 8317 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Zu mieten gesucht

Laden

mit kl. Wohnung oder Nebenr., bevorz. Straße, für Schuhmacherei. Besichtigung Sonntag. Angebote mit Preis an **B. Leit Celle** bei Hannover Hattendorffstr. 14 II 1.

1. Hypothek von

15000 M.

a. gut. Geschäftsgrundstück im gut. Lage Detmolds sogl. oder später **umzuleihen.** Auch gut gelegene **Bauplätze** zu verkaufen.

Schr. Ang. u. Nr. 8377 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

8000 Mk. Gold-Hypothek

8000 Mk. auf 1. Hypothek zur Ablösung des Bankkredites auf Geschäftshaus (Brandkass.-Wert 28 000 Mk.) nur aus Privatband gegen 8 Proz. Zinsen gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 8307 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnung

in der Nähe d. Landgerichts sofort zu vermieten. Anfragen unt. Nr. 8395 in der Geschst. der Landeszeitung.

Wohnung

3 Zimmer und Küche, möbl. Mitte der Stadt, von Ehepaar in d. 50er Jahren zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Schr. Off. mit Preis u. Nr. 8350 an die Geschst. der Landeszeitung.

junges Mädchen

sofort gesucht, für Haus u. Garten zu **Bad Salzuflen** Waldstraße 20

3 junge Schäferhunde

schwarz-gelb 10 Woch. alt, beste Abstammung, zu verkaufen.

Bad Salzuflen Stadtwart 25.

Der Bund

Wenn Sie eine gute Ehe wollen, sosenden Sie uns zunächst nur Ihre Adr. (30 Pf. Rückp.) Wir zeigen Ihnen dann, daß es auch für Sie mehr als bessere Bekanntschaften gibt, als Sie heute wissen. Ueberzeugen Sie sich, daß hinter unseren Worten, wie stets, die Tat steht. Niemand kann Ihnen soviel Erfolgsaussicht bieten! Wir sind bekannt zuverlässig; auch für Sie wollen wir arbeiten für wenig Geld.

Einheiraten in allen Gegenden hat **Der Bund**

Hannover Gr. Aegidienstr. 13

Die gerichtete gerbum. **Kleinvilla „Traukania"** bei Nr. 100 Berlebeck kann für monatlich 25 Mark zur Fertigstell. als feuerfeste Winterwohnung vermietet od. mit Grundstück erworb. werden. Lichtbilder usw. ze:gt das Schaufenster v. Hinrichs Hofbuchhdl.

Landestheater

Freitag, 19.45 Uhr
letztmalig
Roxy, der Fratz

Sonntag, 19.45 Uhr
Charleys Tante

900-Jahrfeier der Sommerfrische **Holzhausen-Externsteine**

Am Sonnabend, dem 15. August

17 Uhr: **Festvorstellung,** Waldbühne a. d. Extermit.

20 Uhr: **Großes Militärkonzert** an den Externsteinen. **Vortrag** des Herrn Oberstltn. a. D. Platz über die Bedeutung der Felsen. **Gesangsvorträge** der Solinger Kurrende, **Bengalische Beleuchtung der Externsteine.**

22 Uhr: **Fackelzug** zum Festplatz. **Konzert und Tanz** im Hotel „Zur Eiche" und im Festzelt. (8396

Am Sonntag, dem 16. August

14 Uhr: **Historischer Festzug** (20 Gruppen). **Festansprache.** Aufführung des **Heimatspieles „1031".**

17 Uhr: Aufführ. des Weihespieles **„Arminius"** auf dem Festplatz sowie im Hotel „Zur Eiche" und im Festzelt.

Militärkonzert und Tanz

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des I.-R. 18 Detmold.—

Am 15. und 16. August begeht der **Sportverein „Eintracht" Herxen-Orbke** sein

6. Sportwerbefest

Festfolge:

Sonnabend, 15. August, 7 Uhr: **Handballspiel: TV. Bahnfrei — TV. von 1860 Detmold**

Anschl. Kommers im Gasth. Belfort

Sonntag, 16 August: (8362

7½ Uhr: Leichtathlet, Wettkämpfe.

12 Uhr: Jugendspiel.

1 Uhr: Fußballspiel LAV. Pivitsheide I — RSV. Klüt I.

2½ Uhr: RSV Heiden I — Sportlust Helpup I.

4 Uhr: BfB. Detmold — BfL. Bad Salzuflen

Ab 4 Uhr: **Großer Festball** im Saal und Zelt des Gasthofs Belfort.

Kapelle Hönsch — Kapelle Hönsch

Hierzu ladet ein **Der Festausschuß**

Gesellsch.-Klub „Heideblümchen" Stapelage

Wir laden zu unserm am **16. August** im Saale des Hörster Kruges stattfindenden **Heidefest,** verbunden mit großem (8385

Festball

ein. Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

9 Uhr: Heideblümchen-Polonaise

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Mädchen sofort gesucht, für Haus u. Garten zu **Bad Salzuflen** Waldstraße 20

BAD SALZUFLEN

Donnerstag: Reunion im Hotel Fürstenhof.

Freitag: Mitwirkung der **Opern- und Konzertsängerin Frl. Oehms** in den Kurkonzerten.

Abends 8½ Uhr: Kurhausball (Ehrenabend für Gabi u. Clemer v. Ghönghöffh).

Sonntag, 8¼ Uhr: **Lustiger Abend Erwin Eckersberg-Berlin.** Karten zu Mk. 1.— 1.25 u. 1.50 ab Sonnabend.

Montag: **2 Gastkonzerte der Wiener Deutschmeister-Kapelle. — Bei guter Witterung Parkbeleuchtung.**

Kammer-Lichtspiele

Bad Salzuflen

Lange Straße 63 — Fernruf 2463

Wir bringen ab Freitag:

Eine Freundin so goldig wie Du . . !

mit **Anny Ondra, Felix Bressart, Siegfried Arno, Adele Sandrock**

Wer einmal tüchtig lachen will, muß sich diesen Film ansehen

Dazu das gute Beiprogramm!

Die neue Deulig-Woche!

Anfang: 8,15. Sonntags: 3, 5½, 8 Uhr